Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Thlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr. — Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr. —
Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Dessauer-Straße Nr. 5. Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Nr. 239. Berlin, Dienstag, den 15. October. 1850.

Die Kurhessischen Officiere.

In den meisten öffentlichen Blättern wird die Haltung der Hessischen Officiere besprochen. Wie die meisten Urtheile der heutigen Zeit, so bewegen sich auch diese Raisonnements in rein französisch constitutionellem Fühlen und Denken. Die Kreuzzeitung hat einzelne Kritiken über diese Zeitungs-Artikel gegeben, ihre eigene Ansicht hat sie aber noch nicht klar genug ausgesprochen. Bringt die ungemeine Wichtigkeit dieser Sache, bringt die Stellung, welche die Kreuzzeitung einnimmt, nicht die Verpflichtung hiezu mit sich? Wir denken ja! Soll die Verwirrung der Begriffe so weit überhand nehmen, daß nicht mehr fest steht, was militairische Pflicht heißt? Die Hessischen Officiere brechen mit dieser, wenn sie in ihrem passiven Widerstande gegen die Befehle ihres Kriegsherrn verharren, wenn sie in dem Augenblicke der Gefahr ihren Abschied einreichen. Ist das das Beispiel, das ihnen die Preußische Armee in dem Jahre 1848 gegeben hat? Sind die Officiere weggegangen, als ihnen das Herzblut erstarrte bei dem Umsturz der alten Preußischen Verfassung? — Nicht ihren Gefühlen sind sie gefolgt, mit eiserner Kraft haben sie dieselben niedergehalten, haben vom ältesten General bis zum jüngsten Lieutenant das Beispiel des Gehorsams gegeben, und haben so die Armee und dadurch ihrem Könige und Kriegsherrn die Krone gerettet. Gehorsam heißt die Tugend, um die der Niedere sich bewerben darf, und Gehorsam, nicht subjectives Erwägen der erhaltenen Befehle, ist auch die Tugend, ohne die der Officierstand gar nicht denkbar ist. Aendert hierin der von den Hessischen Officieren geleistete Verfassungs-Eid etwas? Nein, denn von einem Umsturze der Hessischen Verfassung war nicht die Rede. Wie lagen die Verhältnisse? Der Kurfürst von Hessen verlangte von seinen Ständen die Bewilligung von Steuern, die Stände verweigerten diese, weil das Budget nicht vorgelegt sei; der Kurfürst löste die Ständeversammlung auf und schrieb die Steuern aus; der Stände-Ausschuß protestirte hiergegen und es entstand eine verschiedene Auslegung verschiedener Verfassungs-Paragraphen. Das Kurfürstliche Ministerium behauptete, in seinem verfassungsmäßigen Rechte zu sein; der Ständische Ausschuß behauptete das Gegentheil. Die Hessischen Civilbehörden verweigerten darauf dem Kurfürsten den Gehorsam; dieser verfügt den Belagerungszustand — und die Officiere verweigern den Gehorsam. Hat diese ganze Sache etwas mit dem Eide auf die Verfassung zu thun? Wenn es sich hier bei dem Soldaten, bei dem Officier nicht um blindes Gehorchen handelte, so ist Alles, was bisher als Begriff des Soldatenthums festgestanden hat, falsch. Und worauf berufen sich die Hessischen Officiere? Auf den Ausspruch der Gerichtshöfe. Seit wann hat ein Gerichtshof über die Bedeutung des Fahneneides und der Fahnentreue zu entscheiden? Der Officier, der seine militairische Pflicht sich von Gerichtshöfen auslegen läßt, bricht schon mit dem Officierstande.

Aber, wird man einwenden, es handelte sich in Hessen nicht, wie es das Hessische Ministerium darstellt, um eine bloße verschiedene Auslegung von Verfassungs-Paragraphen, es handelte sich wirklich um den Umsturz der Verfassung und da mußten die Officiere ihren Eid, den sie auf dieselbe geleistet hatten, halten.

Wir sagen wieder: nein! Wenn die Officiere hier ihren Eid auf die Verfassung einseitig halten, so brechen sie in demselben Augenblicke den Eid der Treue und des Gehorsams gegen ihren Landesherrn. Nach altritterlichen und militairischen Begriffen ist das der erste, wichtigste Eid, und wer mit ihm bricht, bricht mit dem Gott da oben im Himmel. Der Eid auf die Verfassung wurzelt erst in jenem, denn der Fürst, dem sie geschworen haben, war eher als die Verfassung, und nur auf seinem Befehl und um seinetwillen, als für sie der Haupttheil der Verfassung, haben sie auch diese beschworen.

Die Lage der Hessischen Officiere ist beklagenswerth geworden, durch das schwache Benehmen der obersten Führer, die sich in Auslegungen und Klügeleien eingelassen, und dadurch Unsicherheit in die Untergebenen gebracht haben. Wäre der General Bauer noch der tapfere Offizier von Königsberg gewesen, die hessische Armee würde nicht an Paragraphen-Auslegungen gedacht, sondern würde ihre Pflicht gethan haben.

Wir möchten die hessischen Offiziere im Namen ihrer ruhmvollen Kriegsvorfahren beschwören, umzukehren auf den klaren Weg der Pflicht.

Wie die Verhältnisse sich jetzt gestaltet haben, so handelt es sich nicht mehr um Verfassungsfragen, sondern es handelt sich um die Selbstständigkeit Hessens, um die Existenz des Fürsten, um die Erhaltung und Ehre der hessischen Armee. Verlassen die Offiziere in diesem Augenblicke der Krisis ihre Truppen und ihren Fürsten, so begehen sie einen Act der Felonie — und Landgraf Philipp wird nichts von diesen Rittern wissen wollen.

Alle Anerbietungen, der Disciplin wegen bei den Truppen vorläufig auszuharren, aber ohne die Befehle des General Haynau befolgen zu wollen, sind unmilitairisch, sind bürgerlich constitutionelle Auslegung. Die Frage ist allein die: zurückzukehren auf den Weg der Soldatenpflicht und Soldatentreue, oder zu beharren auf dem Wege des Abfalls und des Fahnenbruches. Hier giebt es keinen Mittelweg!

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kreisgerichts-Rath Ruffmann zu Pillau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Ober-Baurath Lentze, zur Zeit in Dirschau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Steuer-Aufseher Grönert zu Koblenz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und

Den bisherigen Wasserbau-Inspektor Anders zu Steinau, Regierungs-Bezirk Breslau, zum Regierungs- und Baurathe; so wie den Diakonus zu Schkeuditz und Pfarrer in Kursdorf, Dr. Stier, zum Superintendenten der Diözese Schkeuditz zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von der Schorfhaide wieder hier eingetroffen, und Se. Hoheit der Herzog Gustav von Mecklenburg-Schwerin ist von Leipzig hier angekommen.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Der Wundarzt erster Klasse, Schmikal, ist zum Kreis-Chirurgus des Kreises Lüben, Regierungs-Bezirks Liegnitz;

Der Thierarzt erster Klasse, F. G. Arnold, zum Kreis-Thierarzt im Kreise Stallupönen, Regierungs-Bezirks Gumbinnen;

Der Thierarzt erster Klasse, Eck, zu Ortelsburg, zum Kreis-Thierarzt im Kreise Oletzko, Regierungs-Bezirks Gumbinnen;

Der Thierarzt erster Klasse, Pauli, zum Kreis-Thierarzt im Kreise Darkehmen, Regierungs-Bezirks Gumbinnen, ernannt worden.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Grünstraßen-Brücke muß wegen eines Reparatur-Baues vom 14ten d. Mts. während der Dauer der Arbeit für Wagen und Reiter gesperrt werden.

Berlin, 9. Oct. 1850.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Hinckeldey.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen eines Kanalbaues muß die Straße vor dem Halleschen Thore zwischen der Friedbergschen Schraubenfabrik und dem Weg längs des Schifffahrts-Kanals für Wagen und Reiter vom 15. d. M. bis zum 11. k. M. gesperrt werden.

Berlin, den 13. Okt. 1850.

Königliches Polizei-Präsidium.
v. Hinckeldey.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Gemeinderaths werden davon in Kenntniß gesetzt, daß in der öffentlichen Sitzung am Donnerstag den 17. d. M. Nachmittags 4 Uhr folgende Gegenstände zum Vortrag kommen werden: Die Anträge des Magistrats auf Ernennung von Mitgliedern zu gemischten Deputationen in Betreff des aufzustellenden Gemeinde-Statuts und wegen des nach §. 46. der Gemeinde-Ordnung etwa festzustellenden Einkaufs- oder Einzugsgeldes, so wie auf Erneuerung von Deputirten zum Collationiren der Anlagebücher mit den Feuer-Societäts-Katastern — Mittheilung des Magistrats in Betreff derjenigen Rendantenstellen, deren Besetzung auf Grund des §. 51. der Gemeinde-Ordnung durch Wahl des Gemeinderaths zu bewirken sein wird — Antrag wegen Auflösung der Deputation zur Unterstützung der Märzverwundeten und Ueberweisung des Fonds an die Armen-Direction zur reglementsmäßigen Verwaltung — Die Angelegenheit in Betreff der Verhandlungen wegen der Reinickendorfer Chaussee — Die Anträge auf Bewilligung von Beiträgen für die Anstalt des Hrn. Predigers Müller auf dem Gesundbrunnen und zu dem National-Krieger-Denkmal — Desgleichen auf Bewilligung der Stellvertretungskosten für einen Lehrer, einer Krankenunterstützung, eines Pachterlasses und wegen Erhöhung der Etatsposition für das Fegen der Schornsteine im Friedrich-Wilhelms-Hospital — Verpachtung einer Landparzelle — Anstellung einer Klage auf Zahlung von Detentionskosten — Antrag wegen Einrichtung von Gasflammen im Lokale der Servis-Deputation, desgl. in Betreff der Einlassung auf eine Klage wegen Armenverpflegung und ein Entschädigungs-Anspruch wegen Unkosten in Verwaltungs-Angelegenheiten.

In derselben Sitzung wird auch die Verpflichtung derjenigen Gemeindeverordneten, welche bei der Einführung am 1. d. M. nicht anwesend waren, stattfinden.

Berlin, den 14. October 1850. Fournier.

Die Königliche Akademie der Künste feiert das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs am Dienstag den 15ten d. M., Vormittags 10 Uhr, durch eine öffentliche Sitzung im langen Saale des Akademie-Gebäudes. Die Bewerbungs-Arbeiten der diesjährigen Konkurrenz in der Geschichtsmalerei werden ausgestellt sein und der Preis zuerkannt werden.

Berlin, den 12. Oktober 1850.

Direktorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste.
Professor Herbig, Vice-Direktor.

Die Universität wird das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs am 15ten d. M. Mittags um 12 Uhr in ihrem großen Hörsaale feiern und damit den Akt der öffentlichen Uebergabe des Rektorats verbinden.

Die Eingeladenen werden hierdurch ganz ergebenst ersucht, die ihnen zugestellten Karten am Eingange vorzuzeigen.

Die Herren Studirenden haben den Zutritt auf Vorzeigung ihrer Erkennungskarten.

Berlin, am 13. Oktober 1850.

Der Rektor der Universität.
Busch.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Münchow, von Magdeburg.

„Regierungsfeindliche Haltung",

ein schwerer Vorwurf, sehr gelassen ausgesprochen, und ohne Gründe oder Zeit. Regierungsfeindlich! Etwa weil wir uns der Ueberzeugung nicht entschlagen können, daß die Wupperthaler Weber und deren Banquiers auch für ihren eigenen Vortheil nicht unempfindlich sind, oder weil wir meinen, daß man besser gethan, nie eine andere deutsche Politik zu treiben, als die, in welche man seit Kurzem eingelenkt? Wir räumen ein, daß Alles dies nicht gerade auf die Bequemlichkeit von Einzelnen berechnet ist und daß man, wenn wir schwiegen, viel leichter unbemerkt in unsere Reihen treten könnte: doch darum schon regierungsfeindlich, regierungsfeindlich weil man Vertrauen nicht erzwingen kann, regierungsfeindlich weil wir nicht Jeden gern als unseren Freund begrüßen! Regierungsfeindlich, und seit wann? Etwa seit jenem November, wo unsere Partei, wo wir mit Freuden Gut und Blut daran gesetzt, ein Ministerium zu stützen, dessen jüngstes Mitglied damals um seine sofortige Entlassung dringend bat; oder seit jener Auffahrt hier, als unser auswärtiger Minister mit an der Kaiserkrone schmiedete, und das königliche Wort zu Gottes Ehre und des Vaterlandes Besten allein bei uns das wohlverdiente Echo fand; oder seit der großen Havarie in Erfurt, aus der man Nichts gerettet zu haben scheint, als die gegenwärtige, noch bis vor 14 Tagen „regierungsfeindliche" Politik, die wir als Fleisch von unserem Fleisch begrüßen? Wer ist der Mann, der uns das Urtheil spricht? Wir haben seit dem verhängnißvollen März fünf Ministerien erlebt und vier überlebt, wir haben nicht vergessen, daß derselbe Mann, heute als Freiheitsheld gepriesen, morgen als Hochverräther vor den Schranken stand und umgekehrt, wir haben uns auch eingeprägt, wie manche unserer Gegner damals, wenn auch nicht ganz, doch fast so regierungsfeindlich waren als wir selbst und unsre Haltung höchlich lobten, und wir sind nicht gutmüthig genug, um uns in dem Satze fangen zu lassen, daß man, um seinem Könige treu zu dienen, die Sünden und Fehler seiner Minister blindlings preisen müsse. Wir vertheidigen nicht dies oder jenes Ministerium, wir kämpfen für ewige Wahrheiten, die nicht schon nach anderthalb Jahren zu Grabe getragen werden, sondern heute so jung sind, wie vor tausend Jahren; wir kämpfen für die christlichen Prinzipien der Staaten und für die unersetzlichen Fundamente unserer Institutionen, insbesondere unseres Königthums, wir kämpfen für dies Alles mit Ernst und mit Entschlossenheit selbst auf die Gefahr hin, den jedesmaligen Trägern zeitweilig zu mißfallen. Recht muß doch Recht bleiben, unsere Treue läßt sich nicht ertödten und unsere Liebe nicht erbittern. Haben wir aber unseren Glauben mit Gefahr unseres Lebens gegen die Demokratie vertreten, meint man im Ernst, daß wir ihn jetzt vor dem Stirnrunzeln der Bureaukratie verleugnen werden?!

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. Oktober. Die hiesigen Blätter sind heute in ihren Leitartikeln mit sehr verschiedenartigen Gegenständen beschäftigt. Während die Deutsche Reform die Zustände Frankreichs betrachtet, tobt die Constitutionelle Zeitung in ihrer mehr künstlichen als natürlichen robusten Stylart über die Politik, welche Oesterreich in der deutschen Frage verfolgt. Auch die Vossische und die Spenersche Zeitung wenden sich bei ihren Erörterungen über die Hessische und über die Bundestagsfrage vornehmlich gegen Oesterreich. Die Vossische sucht aus der früheren österreichischen Bundespolitik nachzuweisen, daß die jetzigen Verfassungen des Kaiserstaates in Bezug auf „zeitgemäße Reformen" nicht aufrichtig gemeint seien, während die Spenersche Ztg. ganz charakteristisch aus den Vorgängen in Kurhessen Veranlassung nimmt, zu einem innigen Bündniß zwischen allen Freunden der Freiheit, „zwischen den Demokraten und den Constitutionellen gegen den gemeinsamen Feind, die „Reaktion," aufzufordern. Herr Spiker will sogar in die Lage kommen, mit Waffen zu „kämpfen". O Spiker!

— Nachdem am 6ten d. M. die von Sr. Maj. dem Könige und von 16 andern deutschen Regierungen ausgestellten Urkunden über die Ratification des Friedens-Vertrages mit Dänemark vom 2. Juli d. J. gegen ebensoviele Ausfertigungen der dänischen Ratifications-Urkunde ausgewechselt worden, hat beziehungsweise am 3ten und 10ten d. M. auch der Austausch der Ratifications-Urkunden Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig und Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg gegen zwei Ausfertigungen der von Sr. Maj. dem Könige von Dänemark vollzogenen Urkunde stattgefunden. (St. A.)

— Es tauchen in hiesigen Blättern wieder Gerüchte von der Abreise Sr. Majestät des Königs nach Warschau auf; dieselben entbehren indeß zur Zeit noch einer jeden Begründung. Nur das ist gewiß, daß Ihre Majestät die Kaiserin lebhaft eine Zusammenkunft mit dem Königlichen Bruder gewünscht hat.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern in Potsdam eingetroffen, um die Feier des Geburtstages Sr. Maj. im Kreise der Königlichen Familie zu begehen.

— Die letzte Freitags-Sitzung des provisorischen Fürstenkollegiums wurde nach der Const. Corresp. mit einer vertraulichen Mittheilung des Vorsitzenden über den gegenwärtigen Stand der kurhessischen Angelegenheit eröffnet. Demnächst wurden von eben demselben drei neue Gesetzentwürfe über die Vollstreckung richterlicher Erkenntnisse, über den Gerichtsstand und über die Ausfertigung öffentlicher Urkunden im Bereiche der Union vorgelegt, und zur Berichterstattung über diese Entwürfe ein Ausschuß, aus den Bevollmächtigten von Braunschweig, Nassau und Lübeck, den Herren Legationsrath Dr. Liebe, Präsident Vollpracht und Syndikus Dr. Elder, so wie aus dem Protokollführer des Kollegiums, Geheimen Justizrath Blömer, als Correferenten, bestehend, niedergesetzt. Außerdem kam in der Sitzung zur Anzeige, daß der mit Dänemark abgeschlossene Friede vom 2. Juli d. J. nunmehr auch von Oldenburg und Braunschweig ratifizirt worden sei. Den Rest der Sitzung füllten minder erhebliche Mittheilungen.

— Se. Excell. der Minister-Präsident Graf von Brandenburg begiebt sich morgen Abend in Gesellschaft der Frau Gräfin Brandenburg nach Warschau.

— Heute Mittag 12 Uhr trat der Ministerrath abermals im Staatsministerium zusammen und zwar aus Veranlassung der morgen stattfindenden Abreise des Herrn Minister-Präsidenten.

— (Zweite Kammer). Für den Wahlkreis Johannisburg-Sensburg-Lyck ist durch das Ableben des Oberstaats-Anwalt Schröder zu Halberstadt eine Neuwahl nothwendig geworden.

— (Deutsches Volkshaus). Der Abgeordnete für den Wahlbezirk Düsseldorf-Solingen, Prof. Viehoff in Düsseldorf, hat auf Veranlassung seiner Versetzung als Direktor der höhern Provinzial- und Gewerbeschule nach Trier sein Mandat für Erfurt niedergelegt. Neuwahl fraglich.

— (Cholera.) Vom 11. zum 12. Mittags wurden 16 neue Erkrankungs- und 6 Todesfälle angemeldet. — Vom 12. zum 13. Mittags erkrankten 8, starben 3 Personen. Im Ganzen sind bis jetzt erkrankt 1139 Personen; davon sind genesen 387, gestorben 652, in Behandlung verblieben 100 Personen.

— Morgen früh 8 Uhr findet in der Böhmischen Kirche ein Dank-Gottesdienst für die Erhaltung Sr. Majestät des Königs Statt.

— Auch wir haben vor einigen Tagen einer Petition des Vereins für Berg und Mark gedacht, welche unter Anderm: ein Gesuch um Vorlage des in der 16. Sitzung der zweiten Kammer vom 15. September v. J. Seitens des Herrn Justizministers in Aussicht gestellten Gesetzes über das Sportelwesen und eines damit in Verbindung stehenden Kostentarifs enthalten soll. Die Const. Corresp. wird jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß diese Zusage noch vor Ablauf der letzten Kammersitzungen in Erfüllung gegangen ist. Der Herr Justizminister hat nämlich am 4. Januar d. J. folgende drei Gesetzentwürfe: 1) über den Ansatz und die Erhebung von Gerichtskosten, 2) über die den Justizbeamten für die Besorgung gerichtlicher Geschäfte außerhalb der ordentlichen Gerichtsstelle zu bewilligenden Diäten, Reisekosten und Kommissionsgebühren, und 3) über den Ansatz und die Erhebung von Gebühren der Rechtsanwälte und Notarien, in die zweite Kammer eingebracht (Vergl. die stenograph. Berichte der zweiten Kammer, Band IV. Seite 1814.); sie finden sich abgedruckt unter Nr. 411. der Drucksachen der zweiten Kammer, in den stenographischen Berichten der zweiten Kammer Band IV. Seite 2161—2200. Diese Entwürfe wurden der Justizkommission überwiesen, es ist aber zu einer Berichterstattung und Verhandlung über dieselben nicht gekommen. Dies zur Berichtigung. Die Zwischenzeit ist übrigens dazu benutzt worden, um Materialien zur Beurtheilung der Frage zu sammeln, welche Resultate die Entwürfe liefern würden, wenn sie in der vorgeschlagenen Weise Gesetzeskraft erhielten. Die gesammelten Notizen werden eventuell zu einem Nachtrage zu den wiedereinzubringenden Entwürfen Veranlassung geben.

E **Breslau**, 12. October. [Endlich!] Die von der Stadtverordneten-Versammlung ernannten Commissarien, Beisitzer und Stellvertreter für die hiesige Gemeinderathswahl bilden eine wahre Musterkarte des Breslauer Radikalismus, wie wir ihn in den Zeiten der tiefsten Erniedrigung nicht in Function vereinigt gesehen haben: Linderer, Laßwitz, Prediger Rhode, Hipauf, Pleske, Beyer, Schuhmann, Siebig, Kraatz, Jenkowski, Chollewa, Jungmann, Lockstädt, Hüllebrandt (wegen mangelnden Census selbst nicht wahlberechtigt), Thun, Lichhorn, Wolter, Robert Bürkner ꝛc. Nur Kottwitz und Möhle fehlen. Wenn aber die Oderzeitung höhnisch ausruft: „So glänzend wie in Berlin fallen die Wahlen hier Orts nicht aus, nicht einmal in der ersten Klasse!" so geschieht dies viel weniger im Hinblick auf den gehofften Einfluß jener Männer ihres Herzens", als in der Zuversicht, die aus andern jetzt offen vorliegenden Thatsachen entsprießt. Nachdem unsere „Eigentlichen" lange genug innerlich und geheim mit der Demokratie gebuhlt, treten sie nun endlich ungescheut in ihrer wahren Gestalt hervor. „Fast einstimmig" haben sie den Beschluß gefaßt, daß in jedem Wahlbezirk die Vertrauensmänner der constitutionellen und der demokratischen Partei sich über die vorzuschlagenden Candidaten verständigen sollen! „Denn — sagt Prof. Braniß — der reactionairen Partei, welche sich auch conservativ-constitutionell zu nennen beliebt, gegenüber müssen sich die constitutionelle und die demokratische vereinigen, um den gemeinsamen Gegner mit Erfolg zu bekämpfen." Die Demokratie hat, wie begreiflich, ihren bisher über die „Eigentlichen" ausgeschütteten Hohn vergessend, in die dargebotene Hand eingeschlagen und verspricht zu wählen, „mögen die Candidaten der demokratischen oder der eigentlich-constitutionellen Partei angehören". Nur noch wenige Tage, und der ehrliche Theil der Constitutionellen wird wissen, wer die Gefoppten sind. Unser „Conservativismus" kann sich nicht länger verleugnen, daß seine bevorstehende Niederlage eine selbstverschuldete ist. Nicht allein, daß er aus Mangel an Vertrauen auf seine ehrliche Sache die „Eigentlichen" zu gemeinschaftlichem Handeln (vergebens) aufrief, unter dem unglücklichen Vorgeben, die Differenz beruhe ja doch nur in den Personen, nicht im Princip: er hat auch bei Aufstellung seiner Candidaten den Personen seiner Nebenbuhler bereits so starke Concessionen gemacht, daß das Uebergewicht des Radikalismus nur noch durch dessen eigene Schuld zweifelhaft werden könnte. Eine Hauptschuld solcher Muthlosigkeit und der allgemeinen Begriffsverwirrung fällt auf den traurigen Zustand der schlesischen Presse. Schlesien, die größte, ist auch die einzige Provinz, die es noch nicht zu einem conservativen Organe hat bringen können. Mit dem Erstehen der „Liegnitzer Zeitung" tauchte dafür eine Hoffnung auf; aber nicht sowohl die üble Wahl des Platzes, als die Unselbstständigkeit und zunehmende Lauheit ihrer Haltung haben ihre Wirksamkeit im Keime gebrochen und den Mangel nur noch fühlbarer gemacht.

A* **Görlitz**, 7. October. [Kirchliche Gemeinde-Ordnung.] In der heute hierselbst, Behufs Berathung der Gemeinde-Ordnung für die evangelischen Kirchengemeinden, abgehaltenen Conferenz der 2. Diözese des Görlitzer Kreises, an welcher außer den Geistlichen auch die Patrone und eine namhafte Anzahl von Gemeindemitgliedern Theil nahm, wurde zunächst einstimmig ausgesprochen, daß die sämmtlichen Gemeinden der Diözese im lutherischen Glaubekenntniß stehen und von demselben nicht lassen wollen, woran sich der zum Beschluß erhobene Antrag knüpfte, daß auch in den höheren kirchlichen Behörden immer eine genügende Vertretung der Confessionen zu erstreben sei. Ein von der Versammlung ebenfalls angenommener Antrag ging dahin, daß die Patrone, denen der Entwurf bei der neuen Organisation keinerlei Stellung anweist, als solche Mitglieder des Kirchenraths sein müßten, natürlich unter Gestattung der Vertretung, welche, wenn Patron und Gemeinde verschiedener Confession oder Religion sind, unbedingt erforderlich sein soll. Der tiefe Ernst und die allseitige Theilnahme, mit welcher diese hochwichtigen Gegenstände berathen wurden, legten ein erfreuliches Zeugniß dafür ab, daß kirchlicher Sinn und treuer Glaube bei uns noch überall walten.

Magdeburg, 12. October. (M. C.) Heute hat sowohl das hiesige 32. Regiment, als die hiesige Pionir-Abtheilung Marschordre erhalten. Ihr Marsch, wie vorauszusetzen nach der hess. Gränze, wird theilweise schon morgen erfolgen.

Halle, 12. October. Gestern Nachmittag kamen Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Oheim Sr. Majestät, unter dem Namen eines Grafen von Glatz auf der Magdeburger Eisenbahn hier an und setzten Ihre Reise auf der Thüringer Bahn weiter fort. — Mit einem Extrazuge kamen ebenfalls das 1. und 2. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments von Berlin hier an und wurden sogleich auf der Thüringer Eisenbahn ebenfalls durch einen Extrazug noch bis Erfurt befördert, um zu dem Observationscorps zu stoßen, welches dort zusammengezogen wird. (N. H. Z.)

Wien, 11. Oktb. König Otto von Griechenland wird in Baden bei Wien erwartet. Die Weilburg soll zu seiner Aufnahme bereits hergerichtet werden.

Das nicht erfolgte Zustandekommen des lombardischen Anlehens wird die Durchführung eines Zwangsanlehens in Lombardo-Venetien zur Folge haben.

Feldzeugmeister Freih. v. Heß wird bei dem Armee-Corps in Böhmen während der ganzen Urlaubszeit Sr. k. k. Hoh. des Erzh. Albrecht verweilen.

Die bis zur Einberufung beurlaubten Mannschaften und Unterofficiere des in Böhmen dislocirten Armee-Corps haben den Befehl zur Einrückung erhalten.

FZM. Freiherr von Jellachich ist gestern mit seiner Gemahlin von Napagedl wieder zurückgekehrt.

Minister Bach, welchem — wie es heißt — die Geh. Rathswürde verliehen worden, wird heute hier zurückerwartet.

Das Handelsministerium hat die Genehmigung zur Verlängerung des zwischen der Krakau-Oberschlesischen und Wien-Warschauer Eisenbahn am 4. März 1848 abgeschlossenen Vertrages bis letzten März 1852 unter den in dem Breslauer Vertrage vom 3. Mai d. J. aufgestellten Bedingungen ertheilt, wobei auch die hinsichtlich der Verbindung der Züge vereinbarten Bestimmungen in Kraft bleiben.

Wien, Sonntag, d. 13. October, Nachmittags 3 Uhr. (Tel. C.-B.) **Der Minister Bach ist zurückgekehrt. Die Gerüchte einer Differenz im Ministerium sind grundlos.**

Laibach, 9. Oktbr. Der Krankheitszustand hat sich leider nicht gebessert, von Cholera-Anfällen hört man wieder mehr, und aus Unterkrain sind die Nachrichten noch immer höchst betrübender Natur. Die vorige Woche wurden in der ganzen Bezirkshauptmannschaft Krainburg Streifungen veranstaltet. Jede Gemeinde veranstaltete in ihrem Rayon eine solche, und jene der Gemeinde Feichting bei Krainburg fand im Dickichte bei Černgrob eine ganze Rotte von Dieben, die mit Pistolen und Gewehren bewaffnet waren und auf die Patrouille zu schießen begannen. Die Bauern hatten keine anderen Waffen, als Prügel und Stöcke, mit, von der Gensd'armerie waren zu wenige, und so konnte man sich in keinen Kampf einlassen. Die Folge war, daß man unverrichteter Sache nach Hause ziehen mußte.

B* **Bregenz**, 8. Oktober. [Zum Congreß.] Das Rendezvous Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich und der Könige von Bayern und Würtemberg verursacht hier einen bedeutenden Zudrang von Fremden, unter denen wir z. E. die Standesherren des umliegenden würtembergischen und badischen Oberlandes bemerkt haben. Während nämlich hier die aus der Schweiz vertriebenen Jesuiten, Pater Roh u. s. w., unter dem Volk durch ihre Missionspredigten (sie beginnen den Cyclus derselben immer mit einer über das siebente Gebot) sehr bedeutenden Anklang finden, bezeugen die katholischen Gutsherren des ehemaligen Vorderösterreichs unverholen ihre fortwährende Anhänglichkeit an das Kaiserhaus, und das Bild seiner jüngsten Sprößlinge fehlt in keinem Edelhofe dieser Gegend. Die Ankunft des Kaisers Franz Joseph ist definitiv auf den 11ten hier angesagt. Große Revuen werden nicht stattfinden, weil die Truppen bivouacquiren müßten, was bei der vorgerückten Jahreszeit nicht wohl thunlich ist.

München, 9. October. Heute endlich fand bei herrlichem Wetter die Enthüllung der „Bavaria" statt und gestaltete sich durch die sinnige Anordnung des Ganzen zu einer großartigen Feier.

Auf Antrag des Cultusministeriums hat der König die Einführung der Kirchenvorstände, wie sie in Bayern bei dem dem reformirten Bekenntniß angehörigen Theile der protestantischen Kirche und bei der protestantischen Kirche der Pfalz seit längerer Zeit bestehen, auch in den protestantisch-lutherischen Kirchengemeinden diesseits des Rheins genehmigt. (A. A. Z.)

ρλ **München**, 11. Oktober. [Der Fürstencongreß.] Völlig unerwartet ist heute Ihre Majestät die Königin Marie von Hohenschwangau eingetroffen. Aus ihrer Umgebung haben wir vernommen, daß Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich am 10. d. in Reutti (4 Stunden von Hohenschwangau im österreichischen Gebiet) eingetroffen, dort von Sr. Majestät dem König Max empfangen und nach Hohenschwangau begleitet worden ist. Gestern sind beide Monarchen in Begleitung der beiden Ministerpräsidenten, Fürsten Schwarzenberg und Dr. v. d. Pfordten, nach Bregenz abgereist, wo auch der König von Würtemberg und Prinz Friedrich von Baden erwartet werden. Heute hat allem Vermuthen nach bereits die erste Berathung in der deutschen Angelegenheit zu Bregenz

stattgefunden. — Die Polizei geht der wühlerischen Presse hart an den Leib; das Geschrei der Winkelblätter ist darob groß.

Stuttgart, 10. Oktober. Heute Vormittag begab sich Se. Majestät auf einem Extrazug der Eisenbahn an den Bodensee. In der Begleitung Sr. Maj. befand sich auch Staatsrath Frhr. v. Linden und der Kabinetsdirector v. Maucler.

Das Regierungs-Blatt vom 10. Oktober enthält eine Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Verwaltung der Zehnt-Ablösungskasse.

Die evangelische Synode ist auf Dienstag den 5. November zu ihren diesjährigen Verhandlungen einberufen.

Stuttgart, 11. October. (S. M.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind auf ihrer Reise nach Warschau heute von hier bis Züssen gefahren.

[Sitzung der verfassungberathenden Landesversammlung.] Am Ministertisch befinden sich die Departements-Chefs mit Ausnahme des Staatsraths v. Linden. Tagesordnung: Berathung des Regierungsantrags wegen des dreijährigen Finanz-Etats. Die Commission hat mit 10 gegen 4 Stimmen beschlossen, den Antrag zu stellen: „Die Landesversammlung wolle beschließen, bei Berathung des von der Regierung vorgelegten Haupt-Finanz-Etats die drei Jahre 1849—52 in Rechnung zu nehmen." Der Kommissions-Antrag wurde allgemein angenommen. Hierauf verlas der Präsident ein K. Rescript, wonach die Versammlung auf zwei Wochen, bis zum 4. künftigen Monats, vertagt wird, damit die Kommissionen Zeit zu ihren Arbeiten erhalten. Es wird zur Wahl des ständigen Ausschusses geschritten. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Montag den 4. November an.

Frankfurt a. M., 11. October. [Zur Verfassungsfrage.] Die Verfassung sammt Uebergangsbestimmungen ist auch in zweiter Lesung schon fertig geworden. Nur wenige Aenderungen wurden noch vorgenommen, unter denen wir die hervorheben, daß der große Rath aus sämmtlichen Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlung, des Bürgerausschusses und — damit die Executive ja nicht etwa die Majorität bilden könne — nicht aus sämmtlichen, sondern aus sechszehn Mitgliedern des Senats bestehen soll. — Das Montagskränzchen, unsere gesinnungstüchtigen Demokraten, die von ihnen geleiteten Landbewohner, sowie die große Masse der Israeliten, sollen nun dennoch gesonnen sein, für die Annahme des eben fertig gewordenen Verfassungswerkes, eines Erzeugnisses des von ihnen für unberechtigt erklärten sogenannten „falschen gesetzgebenden Körpers," zu stimmen. Warum wohl dieser Widerspruch? Sie sind an sich selbst verzweifelt, tabula rasa können sie nicht machen; fällt die eben berathene, zum Theil doch noch erklecklich freisinnige Verfassung durch, so steht eine reactionäre, oder die alte, bevor. Darum suchen sie zu verhindern, daß es beim Alten bleibe, und wählen lieber das geringere Uebel.

Frankfurt, 11. Oktbr. [Verfassung.] In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde über die Verfassung im Allgemeinen und im Ganzen abgestimmt. Dieselbe wurde mit 50 Stimmen gegen 32 Stimmen angenommen. Alle Senatoren, außer Schöff Neuburg und Senator Restle, ferner Dr. Souchay, haben mit Nein gestimmt. Sarg erklärt zu Protokoll, daß er für die Verfassung und gegen die Grundrechte stimme. Die Uebergangsbestimmungen werden mit 53 Stimmen gegen 36 Stimmen angenommen.

Frankfurt, 12. October. Unser heutiges „Amtsblatt" bringt eine Senatsverordnung vom 10. d., wonach die Vornahme der Urwahlen zum nächsten gesetzgebenden Körper nach dem alten Modus auf die Tage des 21. und 22. d. M. ausgeschrieben ist.

— 12. Oktbr. Der kurfürstlich hessische Geschäftsträger am k. preußischen Hofe, Freiherr v. Dörnberg, ist mit einem eigenhändigen Schreiben des Kurfürsten nach Berlin abgereist. Wie verlautet, soll dieses Schreiben sehr versöhnlichen Inhalts sein.

Kassel, 11. October. Die heutigen Nachrichten aus Kassel sind spärlich und lauten überdies zum Theil auch widersprechend. Die Abschiedsforderungen von Seiten der Offiziere dauern fort. Nicht blos das Offizierkorps in Kassel, auch diejenigen in Hanau, Fulda und Hofgeismar waren in der Mehrzahl um ihre Entlassung eingekommen. Aus Hanau hatte die O. P. Z. gemeldet, daß der dort commandirende Obrist Weiß die Offiziere der Garnison zu einer Versammlung berufen habe, in welcher die Einreichung des Entlassungsgesuchs beschlossen worden sei. Der Obrist widerspricht dieser Angabe, was seinen Theil daran betrifft; nach anderen Nachrichten hat das Offizierkorps sich auf eigene Hand versammelt und den bezeichneten Beschluß gefaßt. Von Wilhelmsbad aus ist dem General v. Haynau in Kassel die Weisung zugekommen: die eingereichten Abschiedsgesuche zu bewilligen, ungehorsame Offiziere abzusetzen und der Bestrafung zu übergeben; allen aber eine nochmalige Bedenkzeit von 24 Stunden zur Aenderung ihres Verhaltens zu verstatten. Der Held der Kasseler Constitutional-Tragödie, Herr Oetker, sitzt noch. Das Nähere dieser Andeutungen geben wir in folgenden Correspondenznachrichten.

Kassel, 10. October. Der Wortlaut der schon erwähnten allerhöchsten Vollmacht für den Oberbefehlshaber, Generallieutenant v. Haynau, ist: „Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm I., Kurfürst ꝛc. Ertheilen hiermit auf Antrag Unseres Gesammt-Staatsministeriums Unserem Oberbefehlshaber, Generallieutenant v. Haynau, die Vollmacht, in Unserem Namen Offizieren aller Grade Unseres Armeekorps den verlangten Abschied zu verwilligen, so wie diejenigen, welche, ohne den Abschied zu begehren, den dienstlichen Gehorsam verweigern sollten, unter Entsetzung von ihrem Amte, der sofortigen Bestrafung zu überweisen, auch die durch solche Verabschiedung und Amtserhebung erforderlich werdenden Beauftragungen mit Kommandos vorzunehmen und Uns zur definitiven Besetzung der erledigten Stellen die nöthigen Anträge vorzulegen. Urkundlich ꝛc. Wilhelmsbad, den 6. October 1850. (gez.) Friedrich Wilhelm. Vdt. Hassenpflug. Haynau. Baumbach."

Heute ist ein Allerhöchster Beschluß hier eingetroffen, durch welchen der Generalmajor v. Urff und der Obrist d'Orville ihres Amtes als Mitglieder des Generalauditoriates enthoben sind, ohne daß ihre Stellen wieder besetzt worden wären, so daß nunmehr ein beschlußfähiges Generalauditoriat nicht existirt.

Kassel, 11. Oktbr. Die in Frankfurt erscheinende „Kasseler Zeitung" bringt in ihrem „amtlichen Theil" folgende unsere neuliche Nachricht bestätigende Verordnung: S. K. H. der Kurfürst haben allergnädigst geruhet, den Staats-Minister des Innern und der Justiz Hassenpflug von der ihm aufgetragenen einstweiligen Versehung des Finanz-Ministeriums zu entbinden, und den Bezirks-Director, Regierungs-Director Otto Heinrich Julius Leopold Volmar zu Eschwege zum Geheime-Rath und Vorstand des Finanz-Ministeriums zu ernennen.

— Der O.-A.-Rath Elvers ist nun auch hier eingetroffen. Das Gerücht von einem ihm ertheilten Auftrage zur Bildung eines neuen Ministeriums löst sich in Nichts auf.

Fulda, 11. Oktbr. Das Frankfurter Journal meldet: Gestern Abend haben sich die Offiziere des ersten Bataillons des hier garnisonirenden zweiten Regiments in der Kaserne zu einer Berathung über die Schritte versammelt, die ihnen in Folge der jüngsten Vorgänge zu Kassel zu thun obliegen. Sie haben einstimmig beschlossen, ihre Entlassung zu nehmen. Ihr Entlassungsgesuch ist heute nach Wilhelmsbad abgegangen. Das zweite Bataillon des hiesigen Regiments ist dermalen von hier abwesend und liegt in der Umgegend von Kassel.

Hanau, 10. Oktober. (O. P. Z.) Se. königl. Hoheit der Kurfürst haben den Gesandten am königl. preußischen Hofe, Freiherrn Philipp von Dörnberg, aus dem Seebade Havre, wo derselbe in Urlaub verweilte, zurückgerufen. Derselbe ist bereits in Wilhelmsbad eingetroffen und nach mehreren Audienzen auf seinen Posten nach Berlin abgereist.

Hanau, 11. Oktober. (O. P. Z.) Der seit den jüngsten Tagen mit aller Machtvollkommenheit bekleidete Oberbefehlshaber, General-Lieutenant v. Haynau, hat eine Ordre an die Offiziere der hier stehenden Truppentheile, einschließlich der Landgensd'armerie (welche in Ansehung ihrer Wirksamkeit und Dienstleistung dem Ministerium des Innern untergeordnet ist), ergehen lassen, die, des Breitern die Sachlage und die Stellung des Militairs zu derselben auseinandersetzend, die Offiziere an ihren Eid und ihre Pflicht mahnt und binnen 24 Stunden eine bündige Erklärung von jedem Einzelnen fordert, ob er den auf Vollziehung der in Mitte liegenden Verordnungen gerichteten Befehlen gehorchen wolle.

S **Dresden**, 11. Okt. [Rechnungsfehler und Budget.] Wir wüßten nicht, daß wir lebten — in einer so gemüthlichen Apathie vegetiren wir die schweren „geschwinden" Zeiten hindurch — wenn nicht Abgaben, Jubiläen und dergl. irdische Dinge uns an Taschen und Lungen erinnerten. Beide spielen uns aber arg mit, besonders wenn dabei irgend eine Mystification unterläuft, wie es bei dem Freiberger Wernerfest (zum Gedächtniß des großen Mineralogen Werner) der Fall gewesen sein soll, indem man jenes Geburtstags-Jubiläum um ein Jahr zu spät, d. h. im 101. Jahre gefeiert haben soll. Die böse Welt sagt sich nämlich ins Ohr, man habe von Freiberg nach Wehlau bei Bunzlau, dem Geburtsorte des großen Bergmannes, geschrieben, um dessen Geburtsstunde zu erfahren, — da habe man denn von dorther aus archivalischen Nachrichten gemeldet, daß Freiberg sich um ein Jahr verschlafen habe, Werner 1749 geboren sei und daß alle natalogischen Nachrichten in den verschiedenen Schriften unrichtig seien. Wir glauben diesen chronologischen Schabernack recht gern und beneiden die Freiberger nur um das Glück, daß sie schon in 99 Jahren das Jubiläum wiederkehren sehen. Wir glauben es aber darum, weil wir auch in Schiffler's geograph. Lexicon von Sachsen, welches großentheils auf geistlichen Nachrichten beruhet, 12. Band, S. 340, diese letztere Angabe ebenfalls finden. Nun, der Jubel ist vorbei und ein nachträgliches Lächeln über den Irrthum schadet ihm nichts. Unsere Kindeskinder werden klüger sein, wie ja stets das Ei klüger als die Henne ist, so klug auch namentlich die jetzige Freiberger Demokratie zu sein sich dünkt. — Unser Budget fährt fort, still und geräuschlos durch beide Kammern zu gehen. Lassen Sie mich noch einmal demselben auf seinem stillen Gange entgegentreten und zwar so weit es unser „Auswärtiges" betrifft, das unsere Demokraten vom rothesten Wasser, wie Tzschirner, Schaffrath, Joseph und Consorten einst radikal vertilgen wollten. In der letzten Finanzperiode waren dafür 107,877 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. gefordert worden, jetzt verlangt man blos 73,000 Thlr., also 34,877 Thlr. 23 Ngr. 4 Pf. weniger, ja eigentlich nur 65,000 Thlr., da in den 70,000 Thlrn. der Gehalt des Ministers von 5000 Thlrn. mit begriffen ist, welcher früher auf dem Budget des Cultusministeriums stand. Jetzt beziehet das Ministerium 19,300 Thlr., davon der Minister 8000 Thlr., einschließlich 3000 Thlr. Repräsentations-Aufwandes, 4500 Thlr. drei Räthe, das Uebrige die Canzlei; 41,400 Thlr. die Gesandtschaften zu Wien (8000 Thlr. und 1200 Thlr.), zu Berlin (8000 Thlr. und 800 Thlr.), zu Frankfurt (4000 Thlr. und 600 Thlr.), zu München (6000 Thlr.), zu Petersburg (8000 Thlr.) und die Agentschaften zu Rom und Neapel (800 Thlr. und 300 Thlr.). Die auf Rechnung gestellten Gesandtschaftsspesen endlich sind zu 12,300 Thlr. veranschlagt. Consuln und Handelsagenten hat Sachsen zu: Amsterdam, Athen, Baltimore, Bordeaux, Bremen, Brüssel, Bucharest, Canton, Constantinopel, Genua, Hamburg, Lissabon, Livorno, London, St. Louis, Lübeck, Mexiko, Moskau, Neapel, New-Orleans, New-York, Odessa, Paris, Philadelphia, Petersburg, Riga, Rio Janeiro, Schweiz, Triest, Venedig und Wien. — Heute war der Theil des Finanzbudgets, welcher den Bau-Etat enthält, auf der Tagesordnung. Er beträgt in der neuen Finanz-Periode jährlich 767,513 Thlr., also 27,619 Thlr. mehr wie vorher, wurde aber vollständig bewilligt.

Leipzig, 12. Oktober. Der Schriftsteller Theodor Oelckers ist wegen der Maiereignisse zu lebenslänglicher, Robert Binder zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Altenburg, 10. Oktober. Am 7. und 8. d. M. ist das 25jährige Hochzeitsjubiläum Sr. Hoheit des regierenden Herzogs Georg durch Festlichkeiten mannigfacher Art auf dem Jagdschlosse zu Hummelshain gefeiert worden. Die Collegien und Behörden des Landes haben ihre Theilnahme durch Gratulationsschreiben, Deputationen, zum Theil auch (wie Roda und Eisenberg) durch sinnvolle Geschenke an den Tag gelegt. Auch hohe Verwandte waren aus der Ferne herbeigeeilt, um das Fest zu verherrlichen, wie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinz von Hannover und dessen Gemahlin, die Prinzessin Adalbert aus Rudolstadt u. a. (Fr. S.-Z.)

Hannover, 12. Oktober. Die Niedersf. Ztg. meldet: Als gewiß hören wir, daß man hier seit der gestrigen Berathung, bei der auch der Generaladjutant, General Jacobi, zugegen war, ernstlicher auf eine starke Besetzung der hessischen Grenze bedacht ist, wie zuvor.

Altona, 12. Oktober. Von der Armee wird heute nichts Neues gemeldet. Nach Berichten von Reisenden aus Kiel sollen die dänischen Kriegsschiffe den Kieler Hafen verlassen und sich nach Eckernförde gewendet haben.

K **Vor Rendsburg**, 12. October. [Vermischtes.] Die Zahl der Todten und der meist lebensgefährlich Verwundeten bei der letzten Affaire stellt sich jetzt bedeutend höher heraus, als man Anfangs glaubte. Nicht 200 bis 300, wie General v. Willisen in seinem Armeebericht bekanntlich angab, sondern 500 bis 600 sind todt oder verwundet und von den letzteren werden nur wenige am Leben erhalten werden, da die meisten durch Kartätschenkugeln sehr verstümmelt sind; gar viele ruhen bereits in kühler Erde. — Inzwischen hat, wie Sie wissen, die Landesversammlung beschlossen, die Armee um 10,000 Mann zu verstärken, hat auch die nöthigen Gelder hierzu bewilligt. Es haben sich zu diesem Zweck mehrere schleswig-holsteinsche Offiziere nach verschiedenen, meistens preußischen, Garnisonsstädten begeben, um dort ausgediente preußische Soldaten, und vorzüglich Unteroffiziere, zu engagiren. — Die Position bei Friedrichsstadt wird jetzt von den Dänen noch bedeutend befestigt; im Westen bei Raustedt und Collingbüttel werden gegen die Eidermündung bedeutende Schanzwerke und Blockhäuser errichtet, der Commandant dieses Flügels ist der Oberst Helgesen, nicht Latour du Pin, letzterer commandirt überhaupt kein dänisches Corps, sondern hält sich nur als Beobachter des Krieges bei der Armee auf.

Ausland.

Frankreich.

** **Paris**, 11. October. [Verlauf der großen Revue auf der Ebene von Satory. Versammlung der Repräsentanten. Permanenz-Commission. Bericht an die N.-V. Vermischtes.] Gestern war denn die bis zum Ekel im Voraus besprochene Revue auf der Ebene von Satory — viel Volks war zusammengeströmt zu dem militairischen Spectakel und Herr L. N. Bonaparte saß von Damen umgeben auf einer Tribüne, als 42 Escadrons jene Kavalleriechargen ausführten, durch die sein großer Oheim bei Preuß. Eylau den Sieg an seine Adler fesselte. Die Permanenten waren auch zugegen und Alles verlief sehr constitutionell, d. h. sehr langweilig, frostig und gezwungen. Aus dem Volke rief man dem Präsidenten zuweilen zu vive la république! sonst anständiges Schweigen. Endlich begann das Defiliren. L. N. Bonaparte war zu Pferde, zwanzig Generale und noch viele Offiziere um ihn. Zuerst kam Infanterie (Division Neumayr), tiefes Schweigen in den Gliedern, Zug auf Zug, man sah sich in der Umgebung des Präsidenten bedenklich an, nur auf L. N. Bonaparte's Gesicht bemerkte ich keine Veränderung. Zwei Mal ritt sein Adjutant, der Kommandant Fleury, an die Soldaten, um sich nach dem Grunde dieses Schweigens zu erkundigen, er erfuhr nichts und die Soldaten öffneten den Mund nicht. Das war sehr erklärlich, denn vermuthlich haben's andre Generale ebenso gemacht wie der Brigadegeneral Jullien, der öffentlich erklärte, er werde jeden Soldaten in Arrest schicken, der sich unterstände, irgend wie, ohne Commando, einen Ruf auszustoßen. Endlich war die Infanterie vorüber, die 42 Escadrons defilirten im Trab, das erste Karabinierregiment hatte die Tête, die Gesichter in der Umgebung des Prinzen erheiterten sich, denn der Obrist d'Epinay war am Tage vorher zum General ernannt worden und richtig: vive Napoléon! vive l'empéreur! schrien die Reiter und schwangen die Schwerter, dann kamen die Kuirassiere unter dem Obersten Rochefort, dem politischen Agenten L. N. Bonaparte's, als derselbe noch in London lebte. Hier hieß es: vive l'empéreur! und immer vive l'empéreur! Die Herren von der Permanenz-Commission waren außer sich, der Kriegsminister verlegen, L. Napoleon Bonaparte unbeweglich, die Chaberts des Elysée strahlend vor Entzücken. Leider dauerte ihre Freude nicht lange, das 5te Husarenregiment ritt schweigend vorüber und es kam große Kälte über die Herren, bis das donnernde vive l'empéreur! der Escadrons des 7ten Chasseur-Regiments das Barometer wieder auf — schön Wetter! steigen ließ. Ich habe Ihnen mit Willen diese gewissenhafte Schilderung gegeben, um Ihnen zu zeigen, wie jämmerlich man hascht nach dem Ruf der Regimenter, und wie gefährlich das Spiel ist, das man spielt. Nach dem Defiliren frühstückten sämmtliche Offiziere und Unteroffiziere bei dem Präsidenten, der allemal an 12 Mann 6 Bouteillen Champagner (ob von der beliebten billig erstandenen geringeren Sorte, habe ich nicht in Erfahrung bringen können) und einen Korb mit kleinen gebratenen Hühnern und Brödchen verabreichen ließ. Die Soldaten erhielten auf dem Revueplatz selbst kleine Pasteten, Wein und Liqueurs. Das Ganze machte einen sehr unangenehmen Eindruck, die Offiziere tranken mit sauersüßen Gesichtern und das schlechte Wetter machte ein Frühstück im Freien überhaupt höchst ungemüthlich. General Changarnier kehrte sehr zeitig nach Paris zurück und wohnte einer Versammlung von über 100 Repräsentanten bei, die sich bei Herrn von Mornay versammelt hatten. Das Ergebniß der dort gepflogenen Berathungen zeigte sich in der heutigen Sitzung der Permanenzkommission, die über zwei Stunden dauerte. Die Versammlung bestand außer den 6 Bureaumitgliedern aus 24 Mitgliedern und beschloß einstimmig, eine Commission niederzusetzen, um einen Bericht über die Vorfälle bei der Revue in der Ebene von Satory an die Nationalversammlung abzufassen. Man erfährt, daß in diese Commission Odilon-Barrot, de Mornay, Perier u. s. w. gewählt sind.

Der Erzbischof v. Bordeaux passirte Paris, um dem Erzbischof von Turin in Lyon einen Besuch zu machen.

Eine Verordnung des Finanz-Ministers ermächtigt die Transit-Zollhäuser zur Zulassung von höchstens 2000 Cigarren zum persönlichen Gebrauche gegen Entrichtung des festgesetzten Zolles.

Die pariser Munizipalität hat beschlossen, alle Hauptstraßen von Paris macadamisiren zu lassen. In London wird dagegen wieder gepflastert.

Nach dem heutigen Bankbericht hat sich in letzter Woche der Baarvorrath um fast $5\frac{1}{2}$ Millionen verringert, dagegen ist der Notenumlauf um ebensoviel gestiegen, auch hat sich das Portefeuille um 1 Million vermehrt, und hat der Staat wieder 5 Millionen von seinem Guthaben entnommen.

Der „Moniteur" enthält ein Decret, welches die Errichtung von Ackerbau-Kammern mit berathender Stimme für Algerien verfügt.

Die Geschütze, welche im Palais Bourbon zur Vertheidigung der National-Versammlung aufgestellt sind (eine Batterie), nebst der zubehörigen Munition, sind gestern durch frische, aus Vincennes gekommene ersetzt worden, da die alten, seit zwei Jahren dort befindlichen für unbrauchbar befunden worden sind. Die neuen Geschütze und Munitionswagen sind gestern unter der Escorte eines Infanterie-Bataillons eingetroffen.

Erzbischof Franzoni, der längere Zeit in Lyon zu wohnen beabsichtigt, hat mit den höchsten Behörden Besuche gewechselt und die ganze Geistlichkeit bei sich empfangen.

Guizot ist hier und hat gestern der Wochen-Versammlung der französischen Akademie präsidirt.

Der heilige Vater hat die Dominicanerklöster in Frankreich zu einer eigenen Provinz verbunden. Der berühmte Prediger P. Lacordaire ist zum Provinzial ernannt.

Zu Perpignan hat die Behörde das Tragen politischer Abzeichen und Farben gänzlich verboten, so daß die rothen und grünen Mützen auf einmal verschwunden und die Jacobiner von den Legitimisten nicht mehr zu unterscheiden sind.

Der „National" zeigt rügend an, daß der Oberst des 62. Regiments, das sich neulich bei der Revue durch Vivatrufe für den Kaiser auszeichnete, zum Brigade-General befördert worden sei, was ihn vor der Pensionirung bewahren werde, die sonst in 16 Monaten seiner geharrt hätte.

Dem „Pouvoir" zufolge haben die geheimen Gesellschaften eine neue Organisation angenommen. Um den Verfolgungen der Polizei zu entgehen, sollen sich dieselben jetzt immer nur zu vier oder fünf in ihren eigenen Wohnungen versammeln. Die Sectionsführer und Arrondissements-Chefs berathschlagen auf diese Weise über die vorliegenden Fragen, um alsdann das Resultat ihren Glaubensgenossen mitzutheilen. Das „Pouvoir" behauptet, die Polizei kenne ganz genau diese Organisation und lasse diese Männer überwachen.

Die Nachrichten über die Herbstaussichten im südlichen Frankreich lauten nicht so günstig als sie das J. des Débats aus den Umgebungen von Paris geschildert hat. Die Rebstöcke hatten schon durch die Frühlingsfröste gelitten, und durch die jetzige nasse Witterung sind die Trauben, ehe sie die volle Reife erreicht haben, mit Fäulniß bedroht. Daher wird die Lese beeilt, aber in manchen Gegenden, besonders den niedern Pyrenäen, ist der Herbst so gut als null.

Man schreibt uns aus Paris vom 9. October: Die Gemahlin des Marquis von Vaines, eine der liebenswürdigsten und geistreichsten Damen des Faubourg St. Honoré, nahe verwandt mit Guizot, war an einem der ersten Tage der verflossenen Woche auf ihrem Schlosse Villelouet vor dem Kamine mit ihrer Toilette beschäftigt, als ihr Kleid Feuer fing. Frau von Vaines, unglücklicher Weise alle Geistesgegenwart verlierend, lief durch einen dem Zuge ausgesetzten Corridor in ein anderes Zimmer, um Hülfe zu suchen, wodurch das Feuer natürlich an Ausdehnung gewonnen. Herr Offenbach, als Gast im Schlosse, befand sich in dem Zimmer, stürzte sich sofort, die Gefahr nicht achtend, auf die Marquise, um das Feuer zu ersticken, es war jedoch zu spät, der ganze untere Theil des Körpers bis zur Brust war gräßlich verbrannt und nach dreien Tagen der schrecklichsten Leiden ist die unglückliche Frau verschieden, nachdem sie vorher aus freiem Antriebe zur katholischen Religion übergetreten war. Herr Offenbach selbst ist ebenfalls durch das Feuer schwer verletzt, jedoch durchaus nicht so, daß für seinen Zustand zu fürchten ist, was ich zur Beruhigung seiner zahlreichen Freunde jenseits des Rheines besonders hinzufüge.

† **Paris**, den 10. Oktober. [Conferenz. Journalpresse. Nationalgarde.] In einer vor wenigen Tagen stattgefundenen Conferenz zwischen Thiers, Molé und Berryer haben die drei Herren sich dahin geeinigt, die Verlängerung der Gewalten L. Napoleon's in Vorschlag zu bringen.

Die Debatten in der gestrigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts waren ziemlich lebhaft. Der Advokat des National plaidirte für die Incompetenz des Tribunals in der schwebenden Frage, und die Advokaten der übrigen vorgeladenen Blätter erklärten, daß seine Conclusionen auch für sie Geltung hätten. Das öffentliche Ministerium indessen zeigte auf eine ganz unwiderrufliche Weise, daß nur Preßvergehen vor das Schwurgericht gehören, in bloßen Contraventionen dagegen das Correctionstribunal erkennen müsse, weil es sich hier nur von äußern, materiellen Gesetzwidrigkeiten handele. In diesem Sinne wurde auch geurtheilt. Das Tribunal erklärte sich competent und wird morgen in der Sache selber entscheiden. Daß die Journale, welche bekanntlich deshalb vorgeladen sind, weil sie einige sogenannte entrefilets nicht unterzeichnet hatten, nicht ungestraft davon kommen werden, versteht sich fast von selbst.

Der auf die Organisation der Nationalgarde bezügliche Gesetzentwurf des Ministers des Innern ist zur Vorlage bereit und wird einer der ersten sein, welcher die Nationalversamml. beschäftigen wird. Leider enthält er nur wenige wesentliche Veränderungen, v. a. die, daß das Gouvernement aufgelöste Nationalgarden erst nach zwei Jahren, anstatt wie jetzt nach einem Jahre schon, wieder zu organisiren braucht, und daß alle Grade vom Bataillons-Commandeur aufwärts hinfüro durch die Regierung ernannt werden. Was die Zusammensetzung der Nationalgarde betrifft, so soll alles beim Alten bleiben. Es liegt aber auf der Hand, daß dann auch

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 14. October 1850.

Fremden-Verkehr. Hotel de Rome. (Angek.) Se. Durchl. der Fürst Nikolaus zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, K. russ. Garde-Rittmeister, aus Petersburg; James Grenough, nordamerik. Cabinets-Courier, aus Washington; de Kerville, Rent. aus Paris; Frau v. Laski aus Warschau; Risley aus New-Orleans; Eggeling, K. Oberamtmann, aus Gatersleben; Hood, brit. General-Consul, aus London.

Kry's Hotel. (Angek.) Freiherren v. Frese, v. Schulz, v. Langfeld, Port.-Fähnrichs der Großherz. mecklenb. Artillerie, aus Schwerin; v. Bockum, Generalmajor a. D., aus Paulsdorf; Frhr. v. Dalwigk aus Hamburg; Frhr. v. Könen, Geh. Justizrath, aus Halle; Baron v. Schwingen aus Prag; Baronesse v. Rheinbaben, Rittergutsbesitzerin aus Helmstädt; Edler v. Thalheim aus Wien; v. Rossenberg aus Golitz; Graf v. Solms, Rittergutsbesitzer, aus Wildenitz.

Hotel St. Petersburg. (Angek.) Ihre Durchl. die Fürstin Paskiewicz aus Warschau; v. Stern, Gutsbesitzer, aus Schwerin; Koppe, Landes-Oekon.-Rath, aus Luckau; v. Hagmann, Generalmajor, aus Warschau; Baron v. Bay, Gutsbesitzer, aus Pesth; v. Gruben, Oberschenk, aus Coburg; v. Boß, Kammerherr, aus Luplow; Frau v. Röhner aus Würzburg.

Hotel des Princes. Angek. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Herzogin Karoline v. Mecklenburg-Strelitz von Rumpenheim; Fräul. v. Werder, Hofdame, aus Neustrelitz; v. Bischofswerder, Oberst und Kommandeur der 11. Kav.-Brig., aus Breslau; Se. Excell. der General-Lieut. v. Lindheim, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, aus Breslau; v. Stechow, Major in der Garde d. Corps, aus Köpen; Graf Reichenbach, Hofjägermeister aus Breslau; Graf v. Alten, Rittergutsbes., aus Hannover; Baron v. Hammerstein, Rittergutsbes., aus Retzow; Baron v. Zedlitz aus Potsdam; v. Köller, K. Landrath und Rittergutsbes., aus Kantreck; v. Kleist-Pychow, Rittergutsbes. aus Charlottenburg; v. Langen-Steinkeller, aus Birkholz; v. Leers, Rittergutsbes., aus Mühlen; v. Bethmann-Hollweg, Königl. Preuß. Legat.-Attaché, aus Brüssel.

Hotel de France. (Angekommen.) v. Schuler und v. Hohenburg, Lieut. im 2. Drag.-Reg., aus Landsberg a. d. W.

(Angek. Fremde.) v. Leipziger, Geh. Justizrath, aus Naumburg; v. Huhn, Gutsbes., aus Dresden; v. Reckow, Gutsbes., aus Cöslin; Se. Hoheit der Herzog Gustav v. Mecklenburg-Schwerin aus Ludwigslust; v. Kluburg, Oberstlt. a. D., aus Ludwigslust; Lichtenauer, Hauptm. i. d. großh. badensch. Artillerie, aus Oranienburg; v. d. Knesebeck, Rittergutsbes., aus Prenzlau; Fornabene, Benediktiner-Mönch, aus Catania; Sulms, Justizrath, aus Wongrowiec; Fritze, Oberstlieut. im 7. Infant.-Regim., aus Wriezen; de Bary, Fabrik., aus Crefeld; v. Bülzingslöwe aus Liegnitz; Baron v. Rücksleben, Rittergutsbes., aus Groningen; Philippi, Reg.-Rath, aus Frankfurt a. d. O.; v. Löper, Gutsbes., aus Gumbinnen; Schilling, Postinspektor, aus Marienwerder; v. Löschebrandt, Rittm. a. D. und Rittergutsbes., aus Saarow; Voignand, K. großbr. Kabin.-Kurier, aus London; v. Wolf, Generalmajor aus Frankfurt a. d. O.; v. Puttkammer, Gutsbesitzer, aus Nossin; v. Briesen, Oekonom, aus Deutz; Ritter, Ver.-Direktor, aus Frankfurt; Steinbeck, Kreisger.-Direktor, aus Brandenburg; v. Jena, Rittm. a. D. und Rittergutsbes., aus Cöthen.

Berlin-Anhalter Bahnhof. Den 12. 12 Uhr Mittag. Angekommen: Baron v. Biehl; Graf Kleist; Gräfin Dönhoff; Graf Sedlnitzki; Graf v. Voß.

Abends 11 Uhr von Weimar angekommen: Se. Hoh. der Prinz Georg v. Preußen; Ihre K. Hoheit die Frau Großh. v. Mecklenburg-Strelitz.

Den 13. Mit dem Zug von Leipzig um 10 Uhr Abends angekommen: Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen; Graf Solms-Sonenwalde.

Heute (den 14.) Vormittags 10½ Uhr, geht ein Bataillon des Königl. 2. Infant.- (Königs-) Regiments von hier nach Wittenberg mit der Eisenbahn ab. Nachmittag 4 Uhr trifft ein Extrapersonenzug von Halle hier ein.

Gestern Nachmittag gerieth der Arbeitsmann Stender auf der anhaltischen Bahn mit seinem linken Fuß zwischen eine Drehscheibe, die mit zwei Wagen beladen sich bewegte, wodurch ihm der ganze Hacken zermalmt wurde. Der Verletzte wurde nach der Charité gebracht.

Berlin-Hamburger Bahnhof. Den 13. Nachm. angek.: Graf v. Itzenplitz.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 12. 2 Uhr nach Potsdam: Se. K. Hoh. der Prinz August von Würtemberg; Prinz Croy.

2½ Uhr von Potsdam: Oberstlieut. v. Schöler.

4 Uhr von Magdeburg: Ober-Präsident v. Witzleben.

5½ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl, Sohn des Prinzen Karl K. Hoh.

5¾ Uhr nach Potsdam: Se. K. Hoh. der Prinz Karl; Hofmarschall Graf v. Lucchesini.

7 Uhr nach Potsdam; Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl.

7½ Uhr von Potsdam: Prinz Croy.

8½ Uhr von Potsdam: Se. Kön. Hoh. der Prinz August von Würtemberg.

Den 13., 11 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg (Sohn des Prinzen Friedrich K. H.).

12 Uhr nach Potsdam: Ihre K. Hoheiten die Frau Großherzogin v. Mecklenburg-Strelitz und Großherzogin Caroline; zurück um 5½ Uhr.

2 Uhr nach Potsdam: Ihre K. Hoheiten Prinz Albrecht, Prinz Adalbert, Prinz August von Würtemberg.

5½ Uhr von Potsdam: Ihre Königliche Hoheiten Prinz Albrecht, Prinz Georg, Prinz August v. Würtemberg.

Mit dem Zug vom Rhein um 9 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz und die Prinzessin von Preußen in Potsdam ein und fuhren von da nach Schloß Babelsberg.

Auf der Station Brandenburg begrüßte Ihre Königl. Hoheiten eine Deputation des Magistrats, an ihrer Spitze den Bürgermeister Brandt, und wurde auf das Freundlichste empfangen.

Den 14ten 6½ Uhr früh nach Potsdam: Se. Excellenz der Generaladjutant, Generallieutenant von Gerlach.

8½ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert.

9 Uhr nach Potsdam: Se. K. H. der Prinz August von Würtemberg. Mit demselben Zuge fuhren mehrere Notabilitäten nach Kohlhasenbrück zur Parforcejagd.

10½ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen; Hofmarschall Graf von Keller.

12 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich.

— † Nach dem Programm der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Vormittags 10½ Uhr in öffentlicher Sitzung der Königl. Akademie der Künste im langen Saale des Akademie-Gebäudes wird nach der Introduction und der Einleitung durch den Vice-Director der Akademie das „Domine salvum fac Regem" von E. Eckert und zum Schluß eine Fest-Cantate nach Ps. 21. Vers 1—8 vom Kapellmeister Herrn H. Dorn zur Aufführung kommen.

— † Der wegen des Zeughaussturms zu 2jähriger Festungsstrafe verurtheilte Kaufmann Korn ist vor 8 Tagen nach Abbüßung seiner Haft entlassen worden und beabsichtigt, nach Amerika zu übersiedeln. Siegerist, der in zweiter Instanz zu vierjähriger Festungsstrafe verurtheilt wurde, befindet sich noch in Haft.

— † Vom Magistrat sind zur Illumination der beiden städtischen Rathhäuser zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages 300 Thaler ausgesetzt. Ein von Bürgern gebildetes Privatkomitee veranstaltet eine glänzende Beleuchtung der Linden und des Brandenburger Thors.

— † Morgen beginnt die Versteigerung der Bibliothek des Grafen v. Roß, die nach dem Katalog mehr als 7000 Nummern aus allen Zweigen des Wissens zählt.

— † Die beiden Nachwahlen für den Gemeinderath (für die Herren Elster und Eitschig, die nicht absolute Majorität erhalten haben) werden am 30. erfolgen.

— Gestern Morgen fiel bereits der erste Schnee und bildete auf den damit bedeckten Dächern einen eigenthümlichen Contrast gegen das Grün der Bäume. Ueber Nacht war bereits so starker Frost eingetreten, daß viele Gemüse und Sommergewächse dadurch bedeutenden Schaden erlitten haben.

— † Heute Morgen erschoß sich im Thiergarten in der Nähe des Hofjägers ein junger Mann.

— † Vor einigen Tagen beging hier der Geh. Ober-Postrath Seidel sein Amtsjubiläum.

— Vorgestern wurde der dreizehnjährige Sohn des hiesigen österreich. Gesandten v. Prokesch-Osten als Tertianer im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium aufgenommen. Er ist der deutschen Sprache wenig mächtig, spricht dagegen geläufig französisch und neugriechisch. (C. Z.)

— D. Am nächsten Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen die von Venedig hierher geschafften irdischen Ueberreste des dort verstorbenen Dichters Heinrich Stieglitz auf dem Sophien-Kirchhofe (Bergstraße) beigesetzt werden.

— Eine Wäscherin, welche die ihr von verschiedenen Familien zur Reinigung anvertrauten, sehr zahlreichen Gegenstände auf eine höchst mangelhafte Legitimation bei einem jüdischen Pfandleiher versetzt gehabt, dann latitirte und gesucht wurde, ist am Sonnabend, gegen 10 Uhr Abends, durch die Umsicht zweier Schutzmänner, welche in der Nähe des Palais Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht postirt waren, dort auf freier Straße verhaftet und zum Arrest geliefert worden.

— † Als Beweis, daß unsere Ansicht über die demokratischen Juden nicht allein steht, entlehnen wir einem Artikel der Beilage zu Nr. 168 der Allgem. Zeitung eine Stelle. Nachdem von den Angriffen auf die Läden von Juden, welche den Kleiderhandel auf Grund einer mit großherzoglichem Siegel versehenen Urkunde betrieben, erzählt ist, heißt es weiter: „Auch hier, wie so oft, prallte der abgeschossene Pfeil auf den Schützen zurück, denn es ist nicht zu läugnen, daß, außer unzufriedenen Schullehrern, namentlich rabulistische Advocaten und zungenfertige Juden — beide Menschenklassen, welche man sonst als die Blutsauger des Stadt- und Landvolkes zu betrachten pflegt — die keckſten und erfolgreichsten Wühler im westlichen Süddeutschland waren."

Wir halten es für Pflicht, die Staatsanwaltschaft auf das Blatt aufmerksam zu machen. Jedenfalls trifft uns nicht die Verantwortung, da hier nur von den süddeutschen Juden die Rede ist.

— V Die in Baden stehenden Regimenter werden die ausgedienten Mannschaften nicht eher entlassen, als bis die nöthige Anzahl einexercirter Rekruten bei ihnen eingetroffen ist. Diese, so weit sie Berliner sind, machen ihre Uebungen in Westphalen durch und erscheinen bei dem Regiment sogleich als ausgebildete Soldaten. Das in Baden befindliche 24ste Linien-Regiment hat in seinen Reihen vornehmlich Berliner, von denen die Ausgedienten sämmtlich geschrieben haben, daß die Zeit ihrer Entlassung noch nicht bestimmt ist. Der Grund dieser Verspätung liegt nicht, wie man hier zu verbreiten sucht, in der festen Aussicht auf Krieg, sondern in der oben angeführten Maßregel.

— V Die Verlegenheit unserer Hausbesitzer wird immer größer, die Schwierigkeit, Capitalien auf ihren Besitz zu erhalten, ist noch dieselbe wie vor zwei Jahren, nur mit den größten Wucherzinsen sind gute Hypotheken zu beschaffen, und die Lust, Häuser zu kaufen, hat vollständig aufgehört. Die Hauseigenthümer wenden deshalb ihre Aufmerksamkeit wieder lebendiger dem Projekte zu, eine Hypothekenbank ins Leben zu rufen, ein Institut, in dem die Aussicht auf Erhaltung ihres Eigenthums ihnen eröffnet ist. Das Comité der Hausbesitzer, welches mit den Communalbehörden und dem Ministerium wegen Errichtung einer Hypothekenbank in Correspondenz getreten war, wird sich jetzt an den Gemeinderath wenden und versuchen, ob er nicht zu lebhafterem Interesse, als die Stadtverordneten-Versammlung, für diese Angelegenheit zu bewegen ist. Das Comité hat sich mit einflußreichen Mitgliedern des Gemeinderaths in Verbindung gesetzt und würde es gern sehen, wenn die Communalbehörden selbstständig eine Hypothekenbank ins Leben rufen würden.

— : Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte der Steinhauer-Gehülfe Schönfeld vom Dach des im Umbau begriffenen Eckhauses der Neustädtischen Kirchgasse und der Linden und beschädigte sich lebensgefährlich. Ein nahwohnender Arzt, Dr. Meyer, nahm sich sofort des Verunglückten auf das Menschenfreundlichste an.

[illegible] Nationalgarde, nach wie vor, ein Element der Unordnung im Staate bleiben wird. Am besten wäre es allerdings, daß man diese Errungenschaft ganz und gar dem gesunden Menschenverstande zum Opfer brächte; wagt man dieß aber noch nicht, so sollte man sie doch nur aus solchen Leuten zusammensetzen, welche etwas besitzen, also auch etwas zu verlieren und zu vertheidigen haben.

Großbritannien.

*London, 11. Okt. (Hofnachricht. Lord Stanley. Vermischtes.) Gestern Morgen um 8 Uhr haben J. Maj. die Königin, die Königl. Familie und der Hofstaat Balmoral verlassen. Der königl. Zug kam um 1 Uhr in Stonehaven an, 20 Minuten vor 7 Uhr wurden J. Maj. die Königin von den Behörden im Edinburgher Bahnhofe begrüßt und fuhren sofort unter dem Jubelruf der ungeheuern Menschenmenge, die alle Straßen u. Plätze erfüllte, nach dem Schlosse Holyrood. Heut Morgen haben J. Maj. ihre Reise nach London fortgesetzt.

Durch alle Blätter geht jetzt das Thema: Lord Stanley giebt die Protection auf! Der edle Lord hat bei einer Grundsteinlegung in Bury eine Rede gehalten, durch die er allerdings der protectionistischen Agitation entsagt, aber doch noch lange nicht sich für das Freihandels-System erklärt. Die Sache ist übrigens im höchsten Grade für die herrschenden Whigs wichtig, denn diese Rede ebnet Lord Stanley und den Führern der alten Partei Peel's den Weg zur Gewalt, die ihnen nicht entgehen kann, da die Whigs sie seit langer Zeit nur darum haben, weil sie ihnen Keiner abgenommen hat.

Die in Petersburg wohnenden britischen Arbeiter haben 500 Pfund zu Sir Robert Peel's Monument eingesendet.

Die Grönland-Fischerei ist in diesem Jahre sehr einträglich gewesen. Der letzte Grönlandsfahrer, „die Esquimaux", welche zuletzt einlief, fing 10 Wallfische, machte 95 Tonnen Oel und brachte einige Robben mit. Der gute Erfolg dieses Jahres ermuntert die Unternehmer, und es werden 4 neue Schiffe für kommendes Jahr ausgerüstet.

Die neuesten Briefe aus Brasilien berichten, daß das gute Einvernehmen der dortigen Regierung mit England vollkommen wieder hergestellt sei, und daß die englischen Schiffe, welche zur Auftreibung von Sklavenschiffen in den brasilianischen Gewässern kreuzen, jeder feindlichen oder doch unfreundlichen Demonstration überhoben sind. Die Einwohner sehen zwar die britischen Schiffe noch immer mit unverhehltem Widerwillen an, die brasilianische Regierung jedoch hat sich bewogen gefunden, mit der englischen ein festes Uebereinkommen in Bezug auf die Fälle zu treffen, in welchen es den britischen Schiffen unbehindert bleiben soll, verdächtige Fahrzeuge selbst in brasilianischen Häfen zu untersuchen.

Spanien.

Im Madrider Hoftheater wird jetzt eine neue Oper „Isabel la Catolica" einstudirt — das Werk eines spanischen Tonsetzers, [illegible] Arrieta. Sie soll mit außerordentlichem Glanz in Scene gesetzt werden. — El Pueblo meldet gerüchtsweise die bevorstehende Ankunft der Lola Montez in Madrid.

Madrid, 5. October. Der ministerielle Heraldo widerspricht heute dem Gerücht von einer Spannung zwischen dem englischen und dem französischen Gesandten am hiesigen Hofe.

Das Ministerium Narvaez beginnt heute das vierte Jahr seines Bestehens. Es dauert am längsten von allen Ministerien seit Einführung der Repräsentativ-Regierung.

Marokko ist in vollem Aufruhr. Der Kaiser hat nämlich verordnet, daß ihm alle Häute von, wenn auch zu eigenem Gebrauche geschlachtetem, Vieh gehören und bei schwerer Strafe abgeliefert werden müssen. Das Monopol des Handels damit ist ihm ebenfalls vorbehalten. Das Land will sich dieser Verordnung nicht fügen und die offene Empörung ist überall zugleich ausgebrochen.

Schweiz.

Freiburg, 10. October. (Unruhen.) Die O. P. Z. schreibt: In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. näherten sich bewaffnete Haufen unserer Stadt bis auf ungefähr eine Stunde und zerstreuten sich dann aus Mangel an Organisation und Anführung. Auf mehreren Höhen waren Feuer angezündet. Die Schaaren kamen auf den Hauptstraßen außerhalb der Thore von Romont und Bürgeln. Es sind bis jetzt keine Milizen aufgeboten. Eine Compagnie Bürgerwehr versah den Dienst. Indessen ist die Rede davon, einige Gemeinden militairisch zu besetzen. Der Staatsrath hat dem großen Rath über diese Vorgänge Bericht abgestattet, wobei er erklärte, Strenge in Verfolgung der Schuldigen walten zu lassen. Dieser Bericht war begleitet von Vertrauensadressen der städtischen Schützengesellschaft und des Volksvereins.

Belgien.

╪ **Brüssel**, 12. Oct. [Tod der Königin der Belgier.] Gestern Morgen um 8 Uhr 10 Minuten starb im königl. Schlosse zu Ostende Ihre Maj. die Königin der Belgier. Um 1 Uhr war die Nachricht hier. Um 2 Uhr brachte der „Moniteur" folgendes Bulletin: Ein schwerer Verlust hat Belgien getroffen. Unsere heißgeliebte Königin ist todt. Sie ist gestorben umgeben von ihrer Familie heute Morgen um 8 Uhr u. 10 Minuten. Der Schmerz des Königs ist unaussprechlich.

Das Ende der Königin war ein frommes, christliches; sie starb mit der heil. Wegzehrung und der letzten Oelung versehen unter den Tröstungen der Kirche, umgeben von ihrer ganzen Familie. Die Königin Marie Amélie verläßt, wie sie auch das Krankenbette nicht verlassen, auch jetzt die sterblichen Reste ihrer Tochter nicht. Der Herzog Ludwig Raphael von Nemours, der schon leidend aus England herüber gekommen war, liegt schwer erkrankt im Hotel Fontaines darnieder, der Abschied von der geliebten Schwester hat ihn tief erschüttert.

Louise Marie Therese Charlotte Isabelle von Orleans, Mademoiselle von Chartres, war geboren am 3. April 1812, sie starb also im Alter von 38 Jahren 6 Monaten und 8 Tagen. Sie wurde dem Könige der Belgier den 9. August 1832 zu Compiegne vermählt und hatte in dieser Ehe 1) den Prinzen Louis Philipp Victor Ernst, geb. 24. Juli 1833, gest. 16. Mai 1834, 2) den Kronprinzen Leopold, Herzog von Brabant, geb. 9. April 1835, 3) den Prinzen Philipp, Grafen von Flandern, geb. 24.

[illegible] Mai 1837, 4) die Prinzessin Marie Charlotte, geboren den 7. Juni 1840.

[illegible]

Schweden.

Christiania, 5. October. [illegible]

[illegible]

Berliner Börse.

Den 12. October. [illegible]

[illegible] die Stimmung, so fürchten wir doch, daß dasselbe noch nicht so weit ist, als wir wünschen und viele es hoffen; jedenfalls aber müssen wir mißbilligen, daß man das Gerücht davon, noch dazu mit einem Anstriche von Authenticität, bereits voreilig zu verbreiten suchte, obschon von dieser „[illegible] Nachricht" nichts als der Wunsch und die Hoffnung [illegible]; diese aber sind um so stärker, je mehr man den Ausbruch eines Conflicts zu fürchten hat, dessen Tragweite wohl niemand voraussehen kann.

Von Eisenbahnactien waren es nur Stettiner, Halberstädter, Oberschlesische, Stargard-Posener und Thüringer, die von dem Rückgange der Course verschont blieben, einige der genannten wurden bei anhaltenden Kaufordres sogar etwas höher bezahlt, am meisten Halberstädter, die von 131½ bis 134 stiegen, Stettiner von 105¾ a ¼ bis 106, Oberschlesische A von 107¾ a 108½, dergl. B von 104½ a ¾, Stargard-Posener von 81½ a 81 a ¾ und Thüringer von 62¾ a 63½ a 62¾ a 63. Alle übrigen Actien waren heute niedriger als vor 8 Tagen und schwankten Anhalter von 95¼ a 94¾ a ½, Hamburger von 90¼ a 89½, Potsdam-Magdeburger von 64¼ a 63 a ¼, Cöln-Mindener von 97 a 96½, Niederschl. von 81¼ a ½, Bergisch-Märkische von 38 a 36¾ a ½, Cracau-Oberschl. von 69½ a 67½ a 68, Düsseldorf-Elberfelder von 91 a 89, Kiel-Altona von 90 a 88 ohne Käufer, Magdeb.-Wittenberger von 54 a ½ a 53½, Mecklenburger 35½ a 34½, Steele-Vohwinkel von 37¾ a 36½, Kosel-Oderberg von 84 a 83 und Friedrichs-Wilh.-Nordbahn von 37¾ a 38 a 38¼ a 37¾.

Auch Rheinische Actien wurden von dem allgemeinen Rückgange mitergriffen und wichen, da einige Besitzer den oben besprochenen politischen Zuständen gegenüber den gestiegenen Cours für geeignet hielten, sich mit Nutzen ihrer Stücke zu entledigen, ferner von 50 bis 48, schlossen aber heute wieder 48½, weil Privatbriefe aus Köln die Mehreinnahme des September auf mindestens 25000 Thlr. angeben und sich somit unsere letzte präsumtive Rechnung zu bestätigen scheint.

Prioritätsactien waren bei einigem Umsatze ziemlich fest, namentlich sind Hamburger immer gut zu lassen, auch wurden potsdamer Lit. D. von 100¾ a 101 bezahlt, während dergleichen Lit. C. von 101½ auf 101 wichen.

Von Fonds stiegen Staatsschuldscheine im Laufe der Woche von 85 a 85¾, gingen aber heute wieder auf 85 zurück; freiw. Anl. wich von 106¾ a ½, neue Staatsanl. von 99¾ a ½, blieb aber heute wieder ¾ Geld und Prämienscheine fielen von 111 auf 109 und wurden dann wieder bis 109¾ bezahlt. Bankantheile erfuhren einen Rückgang von 97½ bis 95¾, waren aber heute nicht mehr dazu zu haben, während Cassenverein-Bankactien von 107½ bis 108 stiegen, zu diesem Course aber offerirt blieben. — Auch fremde Fonds waren meistens im Weichen: russ.-engl. Anl. von 109½ a ½, dergl. neue von 96½ a 95¾, Schatz-Obligationen von 79¾ a 78¾ a ¾, poln. Part. Obl. a 300 Fl. 136¾ a 135½ a 137 und Certif. Lit. A. 93¾ a 92¾ a 93½, wiewohl diese fast sämmtlich heute gefragt blieben.

Wechsel dagegen waren fast durchgängig zu steigenden Coursen gefragt und die meisten Devisen ohne Abgeber; namentlich war Hamburg und Amsterdam in k. S. ¼, dergleichen in l. S. ⅛, Paris $\frac{1}{12}$, Augsburg ⅛ und Frankfurt $\frac{1}{12}$ pCt. höher und ohne Verkäufer, auch London ging im Laufe der Woche 1 Sgr. höher, während Wien zwar am Dienstag von 34½ bis 85 stieg, seitdem aber sogar auf 83½ zurückging. Petersburg blieb ⅛ und kurz Leipzig $\frac{1}{12}$ pCt. niedriger offerirt, letzteres in l. S. aber wurde $\frac{1}{12}$ pCt. höher bezahlt.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Am 15. Oktober 1850.

(Zur Erinnerung für König, Minister und Volk.)

Für den König.*)

Herr! zürne nicht, daß ich noch einmal vor Dich trete,
Und auch für Deinen Knecht, den König Friedrich, bete,
Der dieses Jahr, wie ich, sein Stufen-Jahr beginnt.
Ach! daß er auch mit mir die Himmelsleiter find'!

Daß er daran hinauf von Stuf' zu Stufen steige,
Zu Dir und Deinem Wort sein Herz wie David neige!
Daß, da sein Alter wächst und seinem letzten Tag'
Entgegen naht, er Dir entgegen kommen mag!

Hat er von Weisheit, Ruhm, von Ehre, Glück und Siegen
Die höchste Stufe schon vor aller Welt erstiegen,
Was wär' es, wenn er hier die größte Rolle spielt
Und keine Stufe doch in Deinem Reich erhielt?

*) Vom Reichsfreiherrn Christoph Carl Ludwig von Pfeil, weiland Minister des Königs Friedrichs II.

[illegible]

auf den 5. November c. Vorm. 10 Uhr

[illegible]

Brandenburg, den 11. Okt. 1850.

Königliche Direction der Straf-Anstalt.

Barschell.

Verpachtung.

Das im Großherzogthum Posen, Kreis Czarnikau, belegene Rittergut Behle mit dem Vorwerk Charlottenhof beabsichtigt der Besitzer, Herr Graf v. Moltke, auf 15 hinter einander folgende Jahre vom Termine Johannis 1851 ab, oder, wenn es gewünscht wird, auch sofort mit vollem Einschnitte zu verpachten.

Die romantische Lage des Guts an der schiffbaren Netze und Ostbahn, vom Bahnhofe Schönlanke ¾ Meile entfernt, sichert dem Pächter einen angenehmen Aufenthalt und einen höchst vortheilhaften Absatz seiner Produkte. Eine Brauerei und eine großartige Brennerei befindet sich im Betriebe und können in letzterer täglich 200 Scheffel verbraucht werden.

Unter dem Pfluge befinden sich 3186 Morgen kultivirten Ackers, wozu 1800 Morgen Netzwiesen gehören, welche größtentheils künstlich berieselt werden.

Ein vorzügliches Inventarium von circa 4000 Schaafen, darunter eine Stammschäferei zur Anzucht von Böcken, und circa 180 Haupt Rindvieh, so wie das nöthige Zugvieh, soll dem Pächter nach einer Taxe oder gütlichen Vereinbarung verkäuflich überlassen werden.

Die Pacht-Bedingungen sind im Dominial-Bureau bei Unterzeichnetem einzusehen.

Ein disponibles Vermögen von 30 bis 40,000 Thlr. ist zur Uebernahme der Pacht erforderlich.

Behle bei Schönlanke, am 1. Okt. 1850.

Lemke,
Dominial-Actuar.

Gutsverkauf.

Ein in Hinterpommern im Stettiner Regierungsbezirk, eine Viertelmeile von der Stettin-Danziger Chaussee belegenes Allodial-Gut steht mit completem Inventar zum Verkauf. Die Größe beträgt circa 3800 Magd. Morgen, wovon 2200 M. Acker, 350 M. Wiesen, der Ueberrest ungefähr zur Hälfte Wald, zur Hälfte Hütung. Zur Uebernahme sind circa 35000 Thlr. erforderlich und belieben Kauflustige ihre Adresse unter F. 26 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Kranke, welche sich einer homöopathischen Behandlung unterziehen wollen, treffen mich Morgens von 8–10 Uhr in meiner Wohnung, Kanonierstr. 30. — Außer dieser Zeit bin ich bereit, Kranke in ihren Wohnungen zu besuchen. Arme Kranke erhalten Verordnungen und Medizin unentgeltlich.

Berlin, den 14. Oktober 1850.

Dr. Kleinschmidt,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage in der Breitenstraße Nr. 30 ein Geschäft mit Weißen Waaren, französischen, schweizer und sächsischen Stickereien, sowie mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln eröffnet habe. Verbindungen mit den ersten Fabriken setzen mich in den Stand, allen Anforderungen genügen, wie jeder Concurrenz begegnen zu können. Mein eifrigstes Bestreben wird jederzeit dahin gerichtet sein, das mir zu schenkende Vertrauen durch Reellität und Billigkeit zu rechtfertigen.

Berlin, den 15. October 1850.

J. Marcuse sen.,
Breitestraße Nr. 30.

Zur Illumination empfiehlt Wachs-, künstl. Wachslichte, Milly- u. Apollo-Kerzen, Stearin- u. Palmwachslichte

L. Buddee, Behrenstr. Nr. 49.

Wachs- und Stearin-Lichte
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Wwe. Caroline Singer,
Markgrafenstr. Nr. 43., am Gensd.-Markt.

Am 15. November 1850.

Ziehung des Anlehens Deutscher Fürsten:
Se. K. H. Prinz v. Preußen, Herzog v. Nassau rc.; mit Gewinnen von Fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 14,000 rc. Ein Loos kostet 1 Thlr., 4 Loose 3 Thlr., 9 Loose 6 Thlr., 20 Loose 12 Thlr., 55 Loose 30 Thlr., 100 Loose 50 Thlr. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz.

Die General-Versammlung des Treubundes im Gesellschaftshause,
Dauhof 7., beginnt am 16. d. M. nicht wie bisher um 7 Uhr, sondern um halb 8 Uhr.

[illegible]

10,000 [illegible] Leopold Loß [illegible]

[illegible]

G. Gräber, Tapeten-, Rouleaux-, Papier- und Schreibmaterial-Waaren-Handlung: Brüderstraße Nr. 38. in Berlin.

Kahlköpfigkeit ist nur heilbar
[illegible]
Balsam [illegible] Dupuytren.
[illegible]
das Feinste und Vortheilhafteste für's Haar.
Der Erfolg ist unfehlbar garantirt durch fortwährende Beweise
und vorliegende Atteste der höchsten Personen und der berühmtesten Aerzte.

Ungeachtet der Unzulänglichkeit der Veröffentlichungs-Mittel, welche der Zeit allein die Sorge des Rufes dieser Pomade übertragen haben, wurde es möglich, dass die Pomade des berühmten Professors am Hôtel Dieu und Mitglied dieses Instituts sich auf eine sehr schnelle Weise verbreitete. Deren immer höher steigende Berühmtheit und Nützlichkeit hat sie jetzt zu einem der unentbehrlichsten Verschönerungsmittel erhoben, und würde dieselbe ohne die Nachahmungen und Verfälschungen, durch welche man so oft das Publikum hintergangen hat, so viele Lobredner als Verbraucher haben. — Da sie als unentbehrlich anerkannt ist, um augenblicklich das Ausfallen der Haare zu verhindern und vor dem frühzeitigen Ergrauen zu schützen, so ist es ausser Zweifel, dass ihre kräftige, tonische und anregende Wirkung einen oft wunderbaren Erfolg hervorgebracht hat, indem sie das Wiederwachsen der Haare jedesmal begünstigte, wenn nicht die Wurzelhöhlen gänzlich zerstört waren.

Dies allein existirende unfehlbare Heilmittel ist für Preussen nur wahrhaft ächt in meinem Dépôt bei Herrn

Lohsé in Berlin,
Maison de Paris, Jägerstrasse Nr. 46.

Preis 1 Pot 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr., 3 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung, superfein parfümirt in Rose, Reseda, Fl. d'Orange, Violette, Vanille, Heliotrope etc. etc.

Paris, im September 1850.

Mallard, Chimiste et Pharmacien, Inhaber der Preis-Medaille der franz. Akademie der Wissenschaften und alleiniger Besitzer des Original-Receptes des Dr. u. Prof. Baron von Dupuytren.

So eben erschien die 2. Auflage der
Buddelmeyer-Zeitung Nr. 82.
Enthaltend: **Leichenrede am Grabe der Union, Buddelmeyer's Intelligenzblatt rc.**
à 1¼ Sgr.
Bestellungen auf die Buddelmeyer-Zeitung pro 4tes Quartal nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an. Preis vierteljährlich 20 Sgr. ohne Portoaufschlag.
Die Expedition, breite Straße Nr. [illegible]

Ital. Aepfel, frische Trüffeln und Jauersche Bratwürste empfing
Carl Gustav Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs.
Nr. 10. Unter den Linden. (Durchgang zur Kl. Mauerstr.) Nr. 10.

Heute Dienstag die erste feine frische Blut- und Leberwurst von 9 Uhr Morgens an empfiehlt
F. Miquet, Jägerstraße Nr. 41.

Meine erhaltenen **Apollo-Kerzen** zeichnen sich durch Weiße, helles und ruhiges Brennen ganz besonders aus, und kann ich dieselben als ein vorzügliches Licht empfehlen; eben so
Stearin- und Edbg. Glanzlichte
von bester Güte zu den billigsten Stadtpreisen und bei Abnahme von 10 noch billiger.
J. F. Kühn,
Leipziger- und Wilhelmsstraßen-Ecke.

Behrenstraße Nr. 12.
werden wegen sofortiger gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sämmtliche seidene Taschentücher, schwarze und bunte seidene Halstücher unter der Hälfte des Fabrikpreises verkauft, als:
Schwerste seidene Taschentücher (ächt ostindisch) von 17½ und 20 Sgr. an, die 1½ Thlr. gekostet; schwarze und bunte seidene Halstücher jeder Größe für 15 Sgr. bis 1½ Thlr.; die schönsten und neuesten Westenstoffe in Sammet, Seide und Cachemir, letztere von 7½ Sgr. an, deren reeller Preis 1 Thlr. [illegible]

Thee-Anzeige.
Auf mehrseitige Anfragen hiermit die ergebene Anzeige, daß die schwarzen russischen Caravanen-Thee's nunmehr eingetroffen sind.
Neue Ostindische Thee-Handlung,
Friedrichsstr. Nr. 81., zwischen der Behren- und Franz. Str.

Täglich fr. Holst. Austern, so wie fr. Hamb. Caviar empfehle in bester Qualität zu den möglichst billigsten Preisen.
J. F. Kühn,
Leipziger- und Wilhelmsstraßen-Ecke.

— In Nr. 1155. der Deutschen Reform, die, wie allgemein angenommen wird, ein von dem preußischen Ministerium bezahltes und dessen Ansichten vertretendes Journal ist, liest man folgenden Passus: „Wenn es wirklich dahin käme, daß das gesammte Europa für die Anmaßungen des Kurfürsten von Hessen und gegen sein treues, fest am Rechte haltendes, selbst durch hundertjährige unliebsame Behandlung nur zur Bitte um Recht (petition of right), nie zum Zorne und zur Verwerfung gebrachtes Volk in Massen auftritt, wenn wirklich Preußen, außer Stande, einen solchen [illegible]

[illegible]

Bäcker- u. Wagner- (Radmacher-) Gesellen, an die Reihe. Unter Vorantritt eines altspanisch costümirten Musikcorps, eben so gekleideter Pagen, die die Preise und Preisfahnen trugen, zogen in eng anliegenden altdeutschen Gewändern [illegible]

[illegible]

einen Schrank verdeckt war, versteckt gehalten hatte. Die Ueberraschung, als er in seiner demokratischen Zurückgezogenheit gestört wurde, soll groß gewesen sein, denn er hatte immer der frohen Hoffnung gelebt, daß das Morgenroth der Republik ihm auf den ersten Schritten aus seinem Kämmerlein leuchten würde, es waren aber die Helme vertierter Gensd'armen, die gekommen waren, ihn gen Naumburg in einen unfreiwilligen Kerker zu führen. Wie wir hören, hat indessen die Ehefrau des Arrestanten, die 2 Jahre lang so treulich den Gefangenwärter gemacht, sich an die Gnade [illegible]

[illegible]

drängen. O Eitelkeit der Eitelkeiten!" — Treffende Worte! Nur was die „gezähmte Tracht Prügel" betrifft, erlauben wir uns, den freundlichen „Gönner" auf §. 9 der deutschen Grundrechte hinzuweisen, der die Abschaffung der körperlichen Züchtigung wünscht.

— Bei der Staatsanwaltschaft des hiesigen Stadtgerichts haben sich gegenwärtig die Geschäfte dergestalt vermehrt, daß auch eine Vermehrung der Arbeitskräfte hat eintreten müssen. Die Staatsanwaltschaft besteht aus dem Staatsanwalt Meyer und acht Gehülfen. Außer diesen [illegible]

[illegible]

[illegible]

Fr. [illegible]

[illegible]

Carl Borzich junior

[illegible]

Burgstr. Nr. 17.

[illegible]

Carl & F. Borzich.

Wigand's photographisches Institut

[illegible]

befindet sich jetzt unter den Linden Nr. 65.,

[illegible]

Das Seiden-Waaren-Lager von D. H. Daniel,

[illegible]str. 8, Ecke am Petriplatz,

[illegible]

Schwarzer Glanz-Kleider-Taffet,
die Robe 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr.

Schwarzer und coul. Kleider-Atlas
die Elle 1, 1¼, 1½, 1¾ bis 1⅞ Thlr.

Couleurte Changeants,
die Robe 10 und 11 Thlr.

Neueste gestreifte und karirte Seidenzeuge
die Robe 8½, 9 und 10 Thlr.

Preise fest. Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt.

Anzeige von Oldenburger und Holländer Vieh.

Unterzeichnete erlauben sich ihren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ihre letzten diesjährigen sehr großen Transporte von ausgezeichnet schönen hochtragenden Oldenburger und Holländer Fersen und Kühen, jungen Zuchtbullen, auch halbjährigen Kälbern, am 20. d. M. hier eintreffen. Näheres im Gasthof zum Oldenburger Hof, Müllerstraße Nr. 180., vor dem Oranienburger Thor, bei Herrn Treskow.

H. Reimers. C. Denker & Addigs.
Cornelius & Lüpsen.
J. Stege & Minneman.
H. Sparck aus Oldenburg.

Damenmäntel,

nach den neuesten Pariser Façons angefertigt,
in Atlas, Damast und Taffet,
von 10½, 11, 12, 14, 18 bis 25 Thlr.,
in feinster Lama, Cachemir d'Ecosse
von 9, 10, 12 bis 16 Thlr.,
in Neapolitaine und Halb-Lama
von 4½, 5, 6 bis 6½ Thlr.,
empfehlen in bekanntlich größter Auswahl

M. Blumenreich u. Co.,
Poststraße Nr. 8.

Die Herren Fayard und Blayn, Apotheker in Paris, beehren sich das Publikum zu benachrichtigen, daß das Papier, das sie unter dem Namen „Fayard u. Blayn Papier" fabriciren, und das bereits seit langer Zeit in Rußland viel angewendet wird, das Einzige ist, welches dafür anerkannt wurde, Rheumatismus, Schmerzen, Brustentzündungen, Wunden, Schnitte, Hühneraugen ꝛc. zu heilen.

Zu haben in den vornehmlichsten Apotheken von Petersburg und Moskau, sowie in den Hauptstädten des Russischen Reiches. Das Publikum hüte sich vor Verfälschungen, die gar keinen Werth haben. Das „Fayard und Blayn Papier" hat eine dunkelbraune Farbe, und trägt auf dem Blatte die Etiquette der Rolle, wohl Acht geben auf die ächte Unterschrift, indem solche in betrügerischer Weise nachgeahmt wurde.

Von der Leipziger Messe erhielt:

Neue wollene Waaren,

wollene Lama und Neapolitaines Robe 2 ℛ,
wollene Changeants Robe 2 und 2½ ℛ,
Cachemirienne Robe 2 ℛ 20 Sgr,
6 Viertel br. Orleans, jaq. Camlots, Changeants,
Gros de Berlin, Paramattas, Elle 6 bis 10 Sgr,
$^6/_4$ br. **dunkle ächte Kattune** Elle 4 Sgr,
rein wollene Long-Shales a 2 ℛ 20 Sgr,
12 Viertel gr. Umschlage-Tücher von 25 Sgr an.

A. Mansfeld, Krausenstraße Nr. 69.

Eröffnung
des Mielentz'schen Caffee- und Restaurations-Lokals.

Einem hochgeehrten Publikum, Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das vormalige Schwab'sche Wein-, Bier-, Caffee- und Restaurations-Lokal, **Königstraße No. 59.,** käuflich übernommen habe und es in derselben Art fortführen werde. Abonnements zum Mittagstisch zu den bekannten früheren Preisen werden immer angenommen, so wie zu jeder Tageszeit nach der Charte zu den solidesten Preisen gespeist werden kann.

Die Eröffnung findet **Dienstag den 15ten Oktober** statt.

L. Mielentz.

NB. Bestellungen zu Diners, Soupers ꝛc., sowie zu einzelnen Schüsseln außer dem Hause, werden stets bestens ausgeführt.

[illegible]

Neuer Preußischer Kalender
für 1851.

Herausgegeben von der

Redaktion der Neuen Preußischen Zeitung.

Preis 10 Sgr.

[illegible] daß der Monatskalender mit weißem Schreibpapier durchschossen ist, und daß die Jahrmärkte nirgends so vollständig mitgetheilt werden als hier.

VI. Nova-Sendung
von
Ed. Bote & G. Bock,
(Gustav Bock) (Königl. Hof-Musikhändler),
in Berlin, Jägerstrasse Nr. 42.,
in Breslau, Schweidnitzer Str. 8., in Stettin,
Schulzenstrasse Nr. 340.

	ℛ	Sgr
Beethoven, Rondo f. Pfte.	—	7½
[illegible]	—	7½
[illegible], Caprice p. Pfte. op. 4.	—	17½
[illegible], 6 Lieder f. Sopran. op. 6. [illegible]	—	15
Friedel, R., Petersburger Polka f. Pfte.	—	7½
Gungl, Josef, Rough- and Ready-Polka. op. 90.	—	7½
— — Inaugurations-Quadrille op. 91. f. Pfte. à 2ms.	—	15
— — Dieselben op. 90—91. f. Orchester	2	—
— — Benefice-Polka. op. 92. f. Pfte.	—	7½
— — do. do. op. 92—93. f. Orchester	2	—
Lummer, F. A., 6 Salonlieder p. Voix. u. Pfte.		
No. 1. Das wahre Glück. Romanze von Ch. Voss	—	12½
No. 2. Was treibt den Waidmann v. L. Spohr	—	12½
Lür, Liederkranz f. 1 Singst. No. 7. Lied von Göthe: Frühlingsmahnung	—	10
— — — No. 8. Lied von Reissiger: Thränen und Freude	—	5
Leutner, F., Gertrud-Polka f. Pfte.	—	5
— Diana-Quadrille f. Pfte.	—	12½
Reithardt, Fahnenlied f. 4 Männerstimmen. Partitur und Stimmen	—	7½
Nicolai, O., Die lustigen Weiber von Windsor. Klavier-Auszug.		
Daraus einzeln:		
No. 1. Duett: Nein das ist wirklich doch	1	—
" 2. " So geht indess hinein	—	22½
" 3. Rec. u. Arie. Nun eilt herbei	—	15
" 5. Lied: Als Büblein klein an der Mutterbrust	—	10
" 6. Buffo-Duett: Gott grüss Euch Sir	1	—
" 7b. Romanze: Hoch die Lerche singt	—	7½
" 7c. Duett: Mein Mädchen	—	10
" 12. Chor (Mondaufgang) O süsser Mond	—	10
" 13. Terzett. Die Glocke schlug schon Mitternacht	—	15
Parademarsch, comp. v. Prinzess Charlotte v. Sachsen-Meiningen f. Pfte.	—	5
Tanz-Album pro 1851 . . . Subscr.-Pr.	—	15

Enthaltend: Invitation à la Danse. Polonaise von Schmidt. — Reussenlieder. Neuester Walzer v. Josef Gungl. op. 93. — Inaugurations-Quadrille v. Josef Gungl. — Flora-Galopp v. H. Löbrcke. — Lerchen-Polka v. N. Bousquet. — Polka, Mazurka von H. Jullien.

	ℛ	Sgr
Tschirch, 2 Lieder aus Nacht auf dem Meere.		
No. 1. Liebe und Heimath f. 1 Singst.	—	7½
No. 2. Glückliche Fahrt.	—	7½

In demselben Verlage erschienen ferner in eleganter Ausstattung:

	ℛ	Sgr
Haydn, J., Die Schöpfung. Vollst. Klav.-Ausz. m. Text. Ladenpr. 5 Thlr. — Subscrpr.	1	10
— Die Jahreszeiten. Vollst. Klav.-Ausz. mit Text Ladenpr. 5 Thlr. — Subscrpr.	1	17½
Dorn, H., Königl. Preuss. Kapellmeister, Portrait nach der Natur gezeichnet v. E. Mosewius, lith. v. E. Jentzen.		
Auf weissem Papier	1	—
Auf chinesischem Papier	1	10
Gulomy, Concertmeister, Portrait nach der Natur gez. v. Kannegiesser, lith. v. P. Rohrbach.		
Auf weissem Papier	—	20
Auf chinesischem Papier	1	—

Cauteren ohne Schmerzen zu verursachen **Pois Le Perdriel**

von Cautschue mit Eibisch und Seidelbast. Taffetas rafraichissant, Serre-Bras, Compresses etc.

Apotheke Le Perdriel Faubourg Montmartre 76. Fabrik rue des Martyrs 28. à Paris. Niederlagen in den Haupt-Apotheken Frankreichs und des Auslandes. (Man verwahre sich gegen Nachahmungen.) Die Herren Mediciner und Pharmaceuten können mit Rabatt und unter vortheilhaften Bedingungen auf frankirte Briefe sämmtliche Produkte aus der Fabrik Le Perdriel direct beziehen.

Seidene Müller-Gaze (Beutel-Tuch)

empfiehlt in allen Nummern in den bekannten Breiten die Fabrik von

Wilhelm Landwehr in Berlin,
Königsstraße No. 44.

Möbel-Damast von 4½ — 7½ — 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr.

Die schönsten Möbel-Cattune, 5 Viertel br., 5 — 10 Sgr.

Broschirte und gestickte Gardinen, ächte Schweizer,
1 Thlr. 10 Sgr. — 14 Thlr.

Gemalte Rouleaux u. Gardinen-Verzierungen jeder Art empfiehlt

Friedrich Puls,
Spittelbrücke 2., zwischen Kirche u. Colonnaden.

Frische Holst. Austern.

Delikatessen treffen heute ein und empfiehlt in und außer dem Hause das Josty'sche Bier-, Wein- und Frühstücks-Lokal Markgrafenstr. Nr. 43., am Gensd.-Markt.

J. H. Höhn.

Preis-Herabsetzung.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schefer's ausgewählte Werke.

Vollständig in 12 Bänden à 10 Sgr.

Novellen, Gedichte und Laienbrevier, statt 6 Thaler Drei Thaler.
Novellen und Gedichte ohne das Laienbrevier (10 Bde.) Zwei Thaler.

Berlin, September 1850. Veit u. Comp.

Bei Gebhardt und Reisland in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Martin Luther.

Kirchengeschichtliches Lebensbild
[illegible]
von
Dr. August Wildenhahn.

2 Bände. Brochirt. 1 Thlr. 15 Ngr.

Die Größe eines Mannes wie Martin Luther, sein Leben und Wirken, seine unleugbare Gottesgesandtschaft, seine Bedeutung für alle Zeiten der christlichen Kirche zu schildern und dabei in volksverständlicher Weise unserem heutigen Lebensgeiste darzulegen, war des Verfassers schwierige Aufgabe; wie er sie gelöst hat, mag die Kritik selbst entscheiden; sind ja doch Wildenhahn's übrige Werke bereits weit über die Grenzen Deutschlands verbreitet und deren Werth erkannt worden.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Wismar und Copenhagen.

Da das Königl. Dän. Dampfschiff Skirner wegen anderweitiger Verwendung aus dieser Fahrt gezogen ist, so wird ferner das Meckl. Post-Dampfschiff Obotrit, Capt. J. J. Seth, jeden Mittwoch und jeden Sonnabend der Woche nach Ankunft des Eisenbahnzuges um 4 Uhr N. M. von Wismar nach Copenhagen und jeden Montag und Donnerstag von Copenhagen nach Wismar mit Passagieren, Post- und Frachtgütern abgehen.

Passage-Preise sind 1. Cajüte 8 Thlr. Pr. Crt.,
2. " 6 " " "
auf Deck 3 " " "

Wismar, den 4. Oktober 1850.

Direction der Meckl. Dampfschifffahrt-Gesellschaft.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Elisabeth Mantins mit Hrn. Dr. Hertz hies.; Frl. Johanna Heymann mit Hrn. Salomon Borchardt hies.; Frl. Clara Wenzel mit Hrn. Forst-Candidat Geßner in Ratibor.

Verbindungen.

Friedrich v. Borries,
Premier-Lieutenant a. D.
Auguste v. Borries,
geb. Abendroth.

Hamburg, den 4. Okt. 1850.

Hr. Emil Hirschfeld mit Frl. Elise Fischer hies.; Hr. Kreis-Richter v. Olszewski mit Frl. Emma Wunsch in Glogau; Hr. Kreis-Richter Wollheim mit Frl. Clara Poppe in Filehne; Hr. Kreisger.-Secr. v. Müller mit Frl. Carol. Schäffer in Bunzlau; Hr. Kreis-Secret. Raake mit Frl. Bertha Turner in Wohlau.

Geburten.

Die heute um 1½ Uhr Nachmittags glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, geb Gräfin Maltzan, von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an.

Berlin, den 12. Oktober 1850.

Gr. Wilhelm von Pourtales.

Statt besonderer Meldung.

Heut früh 5 Uhr wurde meine gute Frau Laura, geb. v. Gersdorff, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Turowo, den 10. Okt. 1850.

Julius Livius.

Ein Sohn dem Hrn. Carl Hill hies.; Hrn. C. Lehmann hies.; Hrn. Prediger Munzig zu Rehfelde; eine Tochter dem Hrn. Schönwetter hies.; ein Sohn dem Hrn. Oberger.-Assessor Eberhard in Kosel; Hrn. Dr. Gotheim in Neumarkt; eine Tochter dem Hrn. Lieut. im 1. Uhl. Reg., Freih. v. Richthofen in Pleschen.

Todesfälle.

Am 2. Oktober c. starb auf der Reise zu seiner Familie der Königliche Rittmeister im 2. Dragoner-Regiment, Herr v. Kleist. Er war ein ausgezeichneter Mensch, vortrefflicher Kamerad, tüchtiger Soldat und ein bis zum Tode treuer Anhänger an König und Vaterland. Tief betrauern wir seinen Verlust.

Das Officier-Corps des 2. Dragoner-Regiments.

Hr. Hof-Bronceur Villeneuve hies.; Frau Wilhelmine Thürmer hies.; Hr. Dr. Stieglitz hies.; Hr. Kaufm. Rosenthal in Magdeburg; Hr. Oberlehrer Büttner zu Havelberg; Hr. Lieut. Herbilaß zu Friedrichsstadt in Schleswig; Hr. emer. Erzpriester Gottwald in Lindenau; Hr. emer. Bade-Insp. Mann in Warmbrunn; verw. Frau Lieut. Pätzolt, geb. v. Dobschütz, in Lorenzburg; verw. Frau Prem.-Lieut. v. Schwemler, geb. Krümmel, in Ischl; verw. Frau Landsch.-Dir. Freiin v. Bibran, geb. v. Schönberg, in Moisdau; verw. Frau Landräthin Freiin v. Bogten, geb. Mylius-Göring, in Hermsdorf.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 14. Oktober. Im Schauspielhause. 163. Abonnements-Vorstellung. Saat und Frucht, Drama in 5 Akten und einem Vorspiel, von E. Raupach.

Dienstag, den 15. Oktober. Im Opernhause. 112. Abonnements-Vorstellung. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Prolog, gedichtet und gesprochen von Hrn. Stawinsky. Hierauf, zum ersten Male: Die Zigeunerin, rom. Oper in 3 Akten. Musik von M. W. Balfe. Ballet von P. Taglioni.

Im Schauspielhause. 164. Abonnements-Vorstellung. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Prolog, gedichtet von Hrn. Stawinsky, gesprochen von Hrn. Grua. Hierauf: Torquato Tasso, Schauspiel in 5 Abth., von Goethe.

In Potsdam. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Prolog, gedichtet von Hrn. Stawinsky, gesprochen von Hrn. Liedtke. Hierauf: Dorf und Stadt, Schauspiel in 2 Abth. und 5 Akten, mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung: „Die Frau Professorin", von Charl. Birch-Pfeiffer. Anfang 6 Uhr.

Königstädtisches Theater.

Montag, den 14. Oktober. Vorstellung des Professors der indischen und chinesischen Magie, Hrn. Herrmann aus Hannover, in 2 Abtheilungen. Zwischen der ersten und zweiten Abtheilung: Zum ersten Male wiederholt: Eine Ohrfeige um jeden Preis, Lustspiel in 1 Akt, frei nach Dumanoir, von M. P.

Dienstag, den 15. Oktober. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs (bei beleuchtetem Hause): „Der fünfzehnte Oktober", Vaterländisches Festspiel von Friedrich Adami. Personen: Ein Veteran, Hr. Hegel. Sein Sohn, Hr. W. Hensel. Borussia, Mad. Schönemeister. Germania, Mad. Urbanek. Am Schluß des Festspiels: Hymne „An den König", von Goldammer, componirt vom Musikdirector Ankhardt, ausgeführt vom Chorpersonale. Hierauf, zum ersten Mal: Ein Fürst, Charakterbild mit Gesang in 3 Akten, von Fr. Kaiser.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dienstag, den 15. Oktbr. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Rede, verfaßt von Hrn. Hesse, gesprochen von Hrn. Gibsen. Hierauf zum ersten Male: Die Erbprinzessin, [illegible] in 5 Aufzügen, von C. E. Berger. — [illegible] Erbprinzessin, Frl. Rosahl. — Reichsgraf Casimir, ihr Onkel väterlicher Seite, Hr. Haase. — Gräfin Victoria, Verwandte mütterlicher Seite, Frau Ascher. — Antonie, Freiin v. Wartenberg, Frl. Grude. — Baron Moritz v. Lahnstein, Hr. Ascher. — v. Seydlitz, Preußischer General der Kavallerie, Hr. Gibsen. — Charles, Prinz v. Soubise, Hr. Holzmann. — Michel, Schloßhauptmann, Hr. L'Arronge. — v. [illegible], Page der Prinzessin, Frl. Wendt. — Hauptmann [illegible], Lieutenant [illegible], Lieutenant Linde, Fähnrich Megerle, Offiziere der Reichsarmee, Hr. [illegible], Hr. Rey, Hr. Weirauch von, Hr. Stoß. — [illegible], Gelbstiefelmeister, Hr. Harrig. — Du Lavette, v. Drachenfels, Hofdamen, Frau Harwardt, Frau Ihn. — Hofdiener, Offiziere der Reichsarmee. — Die Handlung ist auf einem fürstlichen Schlosse in der Nähe von [illegible]. Zeit: Anfang November 1757.

Mittwoch, den 16. Oktbr. Zum Besten des Frauenvereins zur Unterstützung verschämter Armen Berlins: Prolog, verfaßt von Dr. Andreas Sommer. Hierauf: Farinelli, oder König und Sänger, Schauspiel mit Gesang in 3 Akten, von W. Friedrich. (Carlo Broschi, Hr. de Marchion, als Gast). Zum Schluß: Die Zillerthaler, Liederspiel in 1 Akt, von Nesmüller. Billets zu dieser Vorstellung sind im Billetbüreau und bei Hrn. Lassar, Brüderstr. Nr. 3., Vormittags von 9—12 Uhr, und Nachmittags 2—4 Uhr, so wie Jägerstraße Nr. 11. zu folgenden Preisen zu haben: Fremden-Loge 1 Thlr. 10 Sgr. — Orchester-Loge 1 Thlr. — Proсceniums-Loge im 2. Rang und 1. Rang-Logen und Balkon 20 Sgr. — Parquet 15 Sgr. — 2. Rang Balkon 12½ Sgr. Parterre 10 Sgr. Gallerie 5 Sgr.

Kroll's Theater im Königssaal.

Dienstag, den 15. Octbr. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs: Fest-Ouvertüre und: Prolog, vorgetragen von Herrn Rhode. Hierauf, auf vieles Verlangen: Czaar und Zimmermann, komische Oper in 3 Akten, von Lortzing. (van Bett: Hr. Director Isonard, als Gast). Anf. 6 Uhr, des Concerts 5 Uhr.

Gesellschaftshaus.

Dienstag, den 15. October. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: Grosses Extra-Concert v. Msdir. Fr. Laade. Anf. 7 Uhr. Entree 5 Sgr.

Freitag, 2te Symphonie-Soirée mit verstärktem Orchester.

Ferd. Schmidt.

Gesellschaftshaus.

Dienstag, den 15. October. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs:

Grand Bal masqué et paré.

Anf. 10 Uhr. Entrée 15 Sgr. Logen zu 6 Personen 6 Thlr. 8 Personen 8 Thlr., 12 Personen 12 Thlr., Nischen 1 Thlr.

Ferd. Schmidt.

Olympischer Circus v. E. Renz

Dienstag, 15. Oct., zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät.
— außerordentliche Vorstellung. —

- Garde-du-Corps-Manöver.
- Jeanne d'Arc, par Mlle. Adeline.
- Saût perilleux, par M. Auriol.
- Macdonald, Schimmelhengst, geritten von E. Renz.

— Anfang 7 Uhr. —

Mittwoch, 16. Oct. Vorstellung.

Für die **Pfennigkirche** sind ferner bei uns eingegangen: Von der ersten Knabenklasse zu Schmiedeberg bei Wittenberg 161 Pfennige, von der zweiten Knabenklasse desgl. 180 Pf., von der gemischten Elementarklasse 87 Pf., von der ersten Mädchenklasse 216 Pf., von der zweiten Mädchenklasse 168 Pf., von der zweiten gemischten Elementarklasse 1[illegible] Pf., von dem Lehrer [illegible] in [illegible] 24 Pf., von der Privatschule in Schmiedeberg 78 Pf. Summe 1064 Pfennige. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 28,312 Pfennige.

Für die Armen zu Königs Geburtstag sind ferner eingegangen:

Von L. C. S. 5 Thlr., vom Geh. Medic.-Rath Dr. H. Schmidt 5 Thlr., von D. H. Daniel 1 Thlr., von L. 2 Thlr., vom Königl. Hof-Lieferanten Herrm. Gerson 5 Thlr. 20 Sgr., vom Dr. Th. B. 1 Thlr., v. d. Gräfin v. Lüttichau, gebornen v. Treskow, 3 Thlr., vom Grafen G. v. Lüttichau 3 Thlr., von J. G. G. 1 Thlr., von v. N. 2 Thlr. Summa 28 Thlr. 20 Sgr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 49 Thlr. 20 Sgr.

Zur Unterstützung der abgebrannten Weinmannschen Eheleute sind bei uns eingegangen:

Vom Grafen G. v. Lüttichau 2 Thlr., von N. 2 Thlr. Summa 4 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 8 Thlr.

Börse von Berlin, den 14 Oktober.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	142½ G.
do.	250 Fl.	2 Mt.	141½ G.
Hamburg	300 Mk.	kurz	150½ G.
do.	300 Mk.	2 Mt.	149½ G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80 1/12 G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	83½ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101½ G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99 B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99½ bez.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 22 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107½ B.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	106½ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	90 bez.
St.-Anl. v. 1850	4½	99½ bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	85½ bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	95½ G.
Seeh. Präm.-Sch.	—	110 bez.	Kur-u. Nm.Pfdbr.	3½	95½ G.
K. u. Nm. Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 B.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½	83½ B.	Pr. B.-Anth.-Sch.	—	96½ B. 96 G.
Westpr. Pfandbr.	3½	90½ bez.	Cass. Ver. Bk.-Act.	—	103½ bez.
Grossh. Posen do.	4	100½ B.	Fr. Goldm. à 5 th.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	36½ G.	Magdeb.-Leipzig.	4	
do. Prior.	5	99½ B.	do. Prior.	4	100 B.
Berl.-Anh. A. B.	4	94½ a 95 bz.	do. Wittenb.	4	53½ B.
do. Prior.	4	94½ B.	do. Prior.	5	96½ B.
Berl.-Hamburger	4	89½ bz. G.	Mecklenburger	4	25 B.
do. Prior.	4½	100½ bz.	Niederschl. Märk.	3½	81½ bez.
do. 2. Em.	4½	96½ G.	do. Prior.	4	94 bez.
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	63½ a ½ bz.	do. Prior.	5	103½ B.
do. Prior.	4	92 B.	do. 3. Serie	5	102½ B.
do. do.	5	101 G.	N.-Schl.-M. Zwgb.	4	
do. do. Lit. D.	5	101 B.	do. Prior.	4½	
Berlin-Stettin	4	105 b. B	do. Prior.	5	
do. Prior.	5	104½ G.	do. St. Prior.	5	
Bonn-Cölner	5		Oberschl. Lit. A.	3½	108 G.
Breslau-Freiburg	4		do. Lit. B.	3½	104½ G.
Cöthen-Bernburg	3½	[illegible]	do. Prior.	4	
Cöln-Minden	3½	[illegible]	Prz. W. (St. Voh.)	4	[illegible]
do. Prior.	4½	[illegible]	do. Prior.	5	[illegible]
do. do.	5	[illegible]	do. 2. Serie	5	99 B.
Crak.-Oberschl.	4	[illegible]	Rheinische	4	[illegible]
do. Prior.	4	[illegible]	do. St.-Prior.	4	
Dresden-Görlitz	4	[illegible]	do. Prior.	4	
Düsseld.-Elberf.	4	[illegible]	do. v. Staat gar.	3½	
do. Prior.	4	[illegible]	Stargard-Posen	3½	[illegible]
Friedr.-Wilhelms-Nordbahn	4	[illegible]	Thüringer	4	[illegible]
			do. Prior.	4½	[illegible]
			Wilhelmsb. (Co-[illegible])		

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	109 bez.	poln. P.-O. à 300 fl.	4	81½ B.
do. do. do.	4½	96 bez. u. G.	do. do. à 200 fl.		137 bez.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	93½ B.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	92½ G. V. 92 G.	do. do. L. B.		18½ G.
do. poln. Schatz-O.	4	78½ a 79½ bez.	Lübeck. St.-Anl.	4½	98½ B.
poln. Pfandbr. alte	4	96 B.	Kurh. P. Sch. à 40 th.		31½ B.
do. do. neue	4	95½ B.	N. Bad. Anl. à 35 fl.		17½ B.

Die Börse war heute in merklich besserer Stimmung und mehrere Effecten wurden namentlich am Schlusse höher bezahlt, als man die Nachricht verbreitet hatte, der Kurfürst von Hessen habe die Vermittelung seiner inneren Angelegenheiten in die Hände Preussens gelegt.

Berliner Getreidebericht vom 14. Oktober.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 12. Oktbr. (Sonntag.) [illegible]

Auswärtige Börsen.

[illegible]

Breslau, den 12. Oktober. Polnisches Papiergeld 96 bez. u. G. — Oester. Banknoten 84½ bez. Poln. Partial-Loose à 300 fl. 81½ B. — Staats-Obligationen 79 G. Oberschles. Lit. A. 108 B., do. B. 105 B. — Breslau-Schweidnitz-Freiburg 75 B. Niederschlesisch-Märkische 81½ B. Cosel-Oderberg — —. Köln-Minden 96 G. Neisse-Brieg 32½ B. Krakau-Oberschlesische 68 B. Prior. 84½ B. Fr.-W.-Nordbahn 37½ a ½ bez. u. B.

Frankfurt a. M., den 12. Oktober. Bank-Actien 1160. 1150. [illegible]

Auswärtige Getreideberichte.

Stettin, 12. Oktober. [illegible]

[illegible]

Kohlsamen, auf 8 Faß im October — November 58½ L., pr. April 60½ L., fries. 50 L. Leinsamen wie früher, 109 — 116 fl. [illegible] Saat 300 fl., 108 fl. [illegible] 280 fl. 108 fl. [illegible] Rüböl gleich und Lieferung sehr angenehm, auf 6 Wochen 36½ fl., effect. 35½ a ½ fl., pr. October 35 a 34½ fl., pr. November 35½ fl., pr. December 35 a ½ fl., und pr. Mai 35½ fl., pr. September 35½ fl. Leinöl etwas höher bezahlt, auf 6 Wochen 36½ fl.; effect. 35½ fl. Hanföl auf 6 Wochen 38½ fl.; effect. 37½ fl. Mohnkuchen 58 a 64 fl. Leinkuchen 7½ a 10 fl.

Kanal-Liste: Neustadt-Eberswalde, 11. Oktober 1850. [illegible] 44 Oelsaat; Schiffer Krüger von Potsdam nach Stettin mit 500 Mehl; Schmirlow von Nackel nach Berlin an Penser mit 65 Roggen; Schiffer Guhl von Thorn nach Berlin an Meißner mit 47 Weizen; Schiffer Gänike von Thorn nach Berlin an Höfner mit 31 Roggen, 7 Erbsen und 6 Oelsaat; Oktober 11. Schiffer Siebert von Nackel nach Berlin an Kallmann mit 52 Roggen; Schiffer Schleu von Nackel nach Berlin an Kallmann mit 52 Roggen; Schiffer Kloß von Wloclawek nach Berlin an Kohn mit 51 Oelsaat; Schiffer Thiedemann von Luckow nach Berlin an Wackermann mit 38 Weizen; Schiffer Klasse von Göhlsdorf nach Oderbg an Kielebusch mit 32 Weizen und 32 Gerste; Schiffer Luck von Küstrin nach Berlin an Oehme mit 16 Gerste; Schiffer Voigt von Breslau nach Ruppin mit 20 Oelsaat; Schiffer Gerhardt von Stettin nach Berlin an Mühlberg mit 38½ Roggen. Zusammen: 153 Weizen, 218½ Roggen, 48 Gerste, 7 Erbsen, 187 Oelsaat und 500 Ctr. Mehl.

Inhalts-Anzeiger.

Die kurhessischen Offiziere.
Amtliche Nachrichten.
Unsre Opposition.

Deutschland. Preußen. Berlin: Hiesige Presse. Vermischte Notizen. — Breslau: Endlich! — Görlitz: Kirchliche Gemeinde-Ordnung. — Magdeburg: Marsch-Ordre. — Halle: Prinz Wilhelm.

Wien: Vermischte Notizen. — Laibach: Krankheitszustand. Räuber. — Bregenz: Vom Congreß. — München: Notizen. Fürstencongreß. — Stuttgart: Der König. Notizen. Sitzung der Landes-Versammlung. — Frankfurt: Zur Verfassungsfrage. Vermischtes. — Kassel: Neuere Nachrichten. — Fulda: Entlassungsgesuch der Officiere. — Hanau: Gesandtes. Erlaß Haynau's an die Officiere. — Dresden: Rechnungsfehler und Budget. — Leipzig: Verurtheilung. — Altenburg: Hochzeitsjubiläum des Herzogs. — Hannover: Besetzung der hessischen Grenze. — Altona: Dänische Kriegsschiffe. — Von Rendsburg: Vermischtes.

Ausland. Frankreich. Paris: Verlauf der großen Revue auf der Ebene Satory. Versammlung der Repräsentanten. Permanenz-Commission. Bericht an die N.-V. Vermischtes. Conferenz. Journal-Presse. National-Garde.

Großbritannien. London: Hofnachricht. Lord Stanley. Vermischtes.

Spanien. Madrid: Vermischtes.

Belgien. Brüssel: Tod der Königin der Belgier.

Schweden. Christiania: Die Storthingwahlen.

Inserate. Geschäfts- und vermischte Anzeigen. Handels- und Börsen-Nachrichten.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Verlag und Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.